

Zollo

Ihr Bürgermagazin rund um Zolling



© Helmut Priller

Zeitläufe

Wir werfen mit Dr. Friedrich Keydel einen Blick auf die teils tausend-jährige Geschichte der Ortsteile

Seite 12 – 13

Zeitspuren

Das Trink- und Abwassersystem der Gemeinde muss gut gepflegt und regelmäßig saniert werden

Seite 16 – 19

Zeitspiegel

Die Freiwillige Feuerwehr Zolling wird heuer stolze 150 Jahre alt und hat viel erlebt

Seite 26 – 27

Wichtige Adressen und Rufnummern

Rettungsleitstelle

Ärztlicher Notdienst und Rettungsdienst	112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117
Polizei-Notruf	110
Feuerwehr-Notruf	112
Polizeiinspektion Freising	08161-5305-0
Giftzentrale München	089-19240
Technisches Hilfswerk Freising	08161-7488

Defibrillatoren



Freisinger Bank, Moosburger Str. 6 (im Eingangsbereich)
(auch außerhalb der Öffnungszeiten erreichbar)

Sportgaststätte Palzing, Ampertalstr. 2 (im Eingangsbereich)
(auch außerhalb der Öffnungszeiten erreichbar)

Tennishalle, Am Amperkanal 1 (im Eingangsbereich)
(Zugang nur bei Betrieb)

Dreifachsporthalle, Heilmaierstraße 14
Feuerwehrhaus Appersdorf, Maurer Berg 4

Familien- und Krankenpflege, Pflegeheim

Ampertal Pflege Rosi Kocer, Brünnlstr. 11b, Oberappersdorf	08168-998100
Senioren-Zentrum Zolling, Pfarranger 7	08167-955880
Starke Pflege, Moosburger Str. 3 a, Zolling	08167-696236

Katholisches Pfarramt

Zolling, Roiderstraße 2	08167-955980
Oberappersdorf, Schulstraße 4	08168-353

Evangelisches Pfarramt

Freising, Martin-Luther-Straße 10	08161-5375-70
-----------------------------------	---------------

Wasserversorgung

für den Bereich Oberappersdorf/Gerlhausen

Wasserzweckverband Baumgartner Gruppe	08168-1502
1. Vorsitzender Anton Geier, Haag a.d. Amper	0177-2429472
Störungsmeldung außerhalb der Geschäftszeiten	0175-2614483

Wasserversorgung für den Bereich Palzing

Wasserzweckverband Paunzhausen	08444-91799-0
Störungsmeldung außerhalb der Geschäftszeiten	0175 4140083 oder 0172 8697304

Wasserversorgung für den Bereich Zolling

Wasserwart Nikolaus Unger/Flitzing	08167-6668
Störungsmeldung	0179-4770676

Strom und Fernwärmeversorgung

Bayernwerk AG, Kundenservice	
Einspeiser und Netzkunden	0871-96560120
Bayernwerk AG Technischer Kundenservice Strom u. Erdgas	
kundenservice@bayernwerk.de	0941-28003311
Störungsmeldung Strom (rund um die Uhr)	0941-28003366
Fernwärme-Störungsbereitschaftsdienst	08122-97790
Störungsmeldung Erdgas	0941-28003355

Fundbüro

08167-6943-11

Öffentliche Einrichtungen im Gemeindebereich

Verwaltungsgemeinschaft Zolling

Rathausplatz 1, 85406 Zolling	08167-6943-0
E-Mail: rathaus@vg-Zolling.de, Homepage: www.vg-zolling.de	Fax 08167-9023
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-12 Uhr, Do. 14-18 Uhr	

Gemeindekindergarten „Kleine Strolche“

mit Kinderkrippe, Schulweg 1-3, 85406 Zolling	08167-958680
E-Mail: kleine.strolche@vg-zolling.de	

Katholischer Kindergarten „St. Johannes“

Am Pfarranger 4, 85406 Zolling	08167-1008
St-Johannes-der-Taeufer.Zolling@kita.ebmuc.de	

Zollinger Kinderhort

Hort für Grundschüler, Moosburger Straße 10, 85406 Zolling	08167-1617
--	------------

Grund- und Mittelschule

Heilmaierstraße 12, Zolling	
Rektor: Thomas Dittmeyer	08167-69185-0
E-Mail: verwaltung@schule-zolling.de	Fax 08167-6918520
Homepage: www.schule-Zolling.de	

Volkshochschule Zolling

Büro: Rathausplatz 1, Zolling	08167-6943-32
VHS Räume Moosburger Str. 10, montags bis freitags 9 bis 12 Uhr	
vhs-zolling@vhs-moosburg.de	

Mittagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe

des Schulverbandes Zolling	08167-6918524
----------------------------	---------------

Eltern-Kind-Programm, Träger Kreisbildungswerk Freising

Kontakt: Simone Wenz, Zolling	08167-8298
-------------------------------	------------

Bücherei

Gemeindebücherei, Heilmaierstraße 14	08167-9311
Mo. 16.00 bis 18.00 Uhr, Di. 16.00 bis 19.00 Uhr,	
Mi. 16.00 bis 18.00 Uhr, Do. 15.00 bis 18.00 Uhr,	
Fr. 8.30 bis 12.30 Uhr; In den Ferien geschlossen!	

Kleiderkammer der Nachbarschaftshilfe

Dagmar von Gäßler-Griebel	08168-950286
Annahme und Abgabe nur Donnerstag 18.00 Uhr-19.00 Uhr	
jeweils im Pfarrheim, In den Ferien geschlossen!	

Helferkreis Asyl

Kontakt: Stephan Griebel	01590-1658992
--------------------------	---------------

Nachbarschaftshilfe Zolling

Kontakt: Bettina Götz	08167- 950211
-----------------------	---------------

Pfarrverband Zolling

Pater Ignatius Kullu, Roiderstr. 2 (Pfarrbüro)	08167-955980
Evangelische Kirchengemeinde Zolling / Freising,	
Martin-Luther-Str. 10, 85354 Freising	08161-537570

Post

Postagentur im Edeka-Getränkemarkt Westerfeld	08167-9501725
---	---------------

INHALT

Aus dem Gemeinderat

Der Zollinger Gemeinderat	4-5
Oldtimer weicht einem Top-Modell	6
Potentiale nutzen – Kläranlage Zolling	6
Erster Schritt in Richtung betreutes Wohnen.....	6

Aus dem Rathaus

Hydranten bitte nicht blockieren	8
Gelebte Inklusion	9
Digitales Rathaus und neue Gebühren für Gewerbemeldungen	9
Auf Schatzsuche.....	10
Weil das Heute auf Gestern gebaut ist.....	11

Zollinger G'schichten

Palzo, Fluccilo und die Häuser der Gerlhilt	12 - 13
---	---------

Kultur und Freizeit

Frischer Stoff für Leseratten – 30 Jahre Bücherei, Click & Collect	14 - 15
--	---------

Energie und Umwelt

Volles Rohr – das größte Anlagevermögen der Gemeinde braucht viel Pflege	16 - 19
Besser angebunden – neue Buslinie fürs Ampertal	19

Familie und Bildung

Bewegte Zeiten im Kinderstüberl.....	20
Kevin ist nicht mehr allein zu Haus.....	21
Die „Strolche“ sind jetzt auch online	22
Wenn Schnuppern nicht geht	23
vhs Zolling – das neue Programm steht.....	24

Mein Lieblingsrezept

Empanadas à la Amparo con Aji	25
-------------------------------------	----

Kirche und Soziales

Mit der Löschmaschine zum Großbrand – 150 Jahre FFW Zolling	26 - 27
---	---------

Sport und Gesundheit

Zolling wird fit	28
Zollinger Stocksützen suchen Verstärkung	28

Glückwunsch!

.....	29
-------	----

Terminkalender

Veranstaltungen in Zolling bis Juni 2021	30
--	----

Vereine und Organisationen

Kontakt zu den Vereinen	31
-------------------------------	----

Fotowettbewerb

Kalender „Amperperlen“ 2022	32
-----------------------------------	----

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Zolling, Rathausplatz 1, 85406 Zolling.
E-Mail: rathaus@vg-zolling.de, www.zolling.de
Telefon 08167-69430, Telefax 08167-9023

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für Druckfehler, falsche oder unterlassene Eintragungen sowie erwähnte Webseiten/Apps, die nicht von der Gemeinde Zolling verwaltet werden. Der Nachdruck – auch auszugsweise – sowie die Speicherung in elektronischen Medien ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.
V.i.S.d.P.: Erster Bürgermeister Helmut Priller
Konzeption: Helmut Priller, Sandra Smolka, Manuela Flohr, Maximilian Falkner, Claudia Bauer, Gottfried Glatt
Redaktion: Claudia Bauer (clb)
Autor*innen: Sandra Smolka, Dr. Friedrich Keydel, Markus Pöschl, Elena Völz

Grafik & Layout: Die Pixelstube, Kerstin Gastorf, Zolling
Druck: Druckerei Lerchl, Freising; Auflage: 2.400 Expl.
Der „Zollo“ erscheint 4x jährlich und wird kostenlos an alle Haushalte im Gemeindebereich verteilt.

Der nächste Zollo erscheint Ende Mai/Anfang Juni 2021.
Redaktionsschluss ist am Montag, 3. Mai 2021.

Das Titelbild ist entstanden bei den Erschließungsarbeiten im Gewerbegebiet Zolling Ost.
Wir erachten eine gendergerechte Sprache als wichtig, nutzen aber in diesem Heft die verkürzte Form, um die Lesbarkeit zu verbessern. Die entsprechenden Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Form beinhaltet absolut keine Wertung.



**Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Bürgerinnen und Bürger,**

wir waren alle ganz schön aufgeregt, als wir die erste Ausgabe des Zollo in den Händen hielten. Was würden die Menschen wohl darüber denken? Als uns dann viele positive Rückmeldungen erreichten, fiel uns ein Stein vom Herzen. Vielen Dank im Namen aller Beteiligten, wir haben uns riesig gefreut. Ihre Meinung ist uns wichtig, denn der Zollo ist für Sie gemacht. Sie sollen sich und Ihre Heimat darin wiederfinden. Und damit wir Ihren Blick auf diese schöne Heimat kennenlernen, haben wir uns entschieden, einen Fotowettbewerb auszurufen. Die Gewinnerbilder werden einen Kalender im kommenden Jahr zieren. Alle Details dazu finden Sie auf der letzten Umschlagseite. Machen Sie mit, gehen Sie auf Entdeckungstour und zeigen Sie uns ihre „Amperperlen“!

Lassen Sie sich nicht unterkriegen,

Ihr

Helmut Priller,
Erster Bürgermeister
der Gemeinde Zolling

Der Zollinger Gemeinderat



Helmut Priller, UBZ



helmut.priller@vg-zolling.de

Erster Bürgermeister seit 2020

VG-Verbandsrat

Vorsitzender des Schulverbands

Verbandsrat Wasserzweckverband

Baumgartener Gruppe

Verbandsrat Wasserzweckverband

Paunzhausener Gruppe

Werksausschuss Wasserzweckverband

Paunzhausener Gruppe

Mitglied im Ältestenrat

Julia Dichtl, UBZ



julia.dichtl@zolling.de

Gemeinderätin seit 2014

Jugendreferentin

Johannes Forster, UBZ



johannes.forster@zolling.de

Gemeinderat seit 2008

Rechnungsprüfungsausschuss

Maximilian Falkner, CSU



maximilian.falkner@zolling.de

Gemeinderat seit 2020

Rechnungsprüfungsausschuss

Mitglied im Ausschuss

„Kultur, Sport und Freizeit“

Gottfried Glatt, CSU



gottfried.glatt@zolling.de

Gemeinderat seit 2008

2. Bürgermeister seit 2020

VG-Verbandsrat

Mitglied im Ältestenrat

Andrea Bachmaier, CSU



andrea.bachmaier@zolling.de

Gemeinderätin seit 2020

Zweite Jugendreferentin

Manuela Flohr, UBZ



manuela.flohr@zolling.de

Gemeinderätin seit 2020

Referentin für Kultur, Sport und Freizeit

Schulverbandsrätin

Wolfgang Hilz, UBZ



wolfgang.hilz@zolling.de

Gemeinderat seit 2002

VG-Verbandsrat

Rechnungsprüfungsausschuss

Verbandsrat Wasserzweckverband

Baumgartner Gruppe

Stefan Birkner, UBZ



stefan.birkner@zolling.de

Gemeinderat seit 2020



Bernd Hoisl, ÜWG



bernd.hoisl@zolling.de
Gemeinderat seit 2008
Verbandsrat Wasserzweckverband
Paunzhausener Gruppe

Karl Toth, UBZ



karl.toth@zolling.de
Gemeinderatsmitglied seit 1996
Fraktionsvorsitzender
VG Verbandsrat
Mitglied im Ältestenrat

Stephan Wöhr, CSU



stephan.woehr@zolling.de
Gemeinderatsmitglied seit 2002
Fraktionsvorsitzender
VG-Verbandsrat
Referent Dreifachsporthalle
Mitglied im Ältestenrat

Annemarie Neumair, CSU



annemarie.neumair@zolling.de
Gemeinderätin seit 2020
Referentin für Seniorenarbeit

Nikolaus Unger, ÜWG



nikolaus.unger@zolling.de
Gemeinderatsmitglied seit 1996
Fraktionsvorsitzender
Mitglied im Ältestenrat

Karlheinz Wolf, ÜWG



karlheinz.wolf@zolling.de
Gemeinderatsmitglied seit 2020
Ausschuss Kultur, Sport und Freizeit
Rechnungsprüfungsausschuss
VG-Verbandsrat

Manfred Sellmaier, CSU



manfred.sellmaier@zolling.de
Gemeinderat seit 2002
Rechnungsprüfungsausschuss (Vorsitz)

Christian Wiesheu, ÜWG



christian.wiesheu@zolling.de
Gemeinderatsmitglied seit 2020
VG-Verbandsrat
Rechnungsprüfungsausschuss

Sitzungstermine 2021

Sitzungsbeginn des öffentlichen

Teils ist jeweils um 19 Uhr

Dienstag, 16. März 2021

Dienstag, 20. April 2021

Dienstag, 11. Mai 2021

Dienstag, 15. Juni 2021

Dienstag, 20. Juli 2021

Dienstag, 14. September 2021

Dienstag, 12. Oktober 2021

Dienstag, 09. November 2021

Dienstag, 07. Dezember 2021

Änderungen vorbehalten

CSU: Christlich Soziale Union
UBZ: Unabhängige Bürger Zolling
ÜWG: Überparteiliche Wählergemeinschaft

Oldtimer weicht einem Top-Modell

Tanklöschfahrzeug TLF 3000 ist bestellt

Mehr als 40 Jahre Dienstzeit hat das Tanklöschfahrzeug 16/25 der Freiwilligen Feuerwehr Zolling auf der Karosse. Die Anforderungen an ein Löschfahrzeug haben sich in dieser Zeit verändert. Der Gemeinderat stimmte daher bereits im vergangenen Jahr dem Kauf eines Ersatzfahrzeugs zu. Kürzlich wurde der Auftrag vergeben: Das alte Tanklöschfahrzeug wird mit einem TLF 3000 ersetzt werden.

Für die Feuerwehren im Landkreis gibt es ein Fahrzeugkonzept des Kreisbrandkommandos. Nach diesem Konzept muss die Zollinger Feuerwehr zwei wasserführende Fahrzeuge bereithalten. Derzeit sind das ein HLF 20/16, das man im Jahr 2009 angeschafft hat sowie das TLF 16/25. Nun ist letzteres eben schon über 40 Jahre im Einsatz und entspricht nicht mehr den moder-

nen Anforderungen an ein Löschfahrzeug. Die Pumpanlage läuft nicht mehr einwandfrei und insgesamt wird es immer schwieriger, für den Oldtimer Ersatzteile zu bekommen. Reparaturen führen dann zu längeren Ausfallzeiten. Ein nicht einsatzfähiges Löschfahrzeug wäre bei einem großen Einsatz verheerend. Nun darf das TLF 16/25 bald in Rente gehen und seinen Dienst übernimmt das brandneue TLF 3000. Rund 350.000 Euro wird der Neuzugang kosten; das Fahrgestell liefert MAN, der spezielle feuerwehrtechnische Aufbau kommt aus dem Hause Magirus. Weil die Anschaffung aber wichtig ist, haben die Regierung von Oberbayern und der Landkreis Fördermittel in Höhe von insgesamt gut 100.000 Euro in Aussicht gestellt.

Im ersten Moment erscheinen die Kosten

hoch, doch tatsächlich ist das ein völlig normaler Preis für ein solches Einsatzfahrzeug, schließlich ist es für Extremsituationen gebaut und bringt viele Besonderheiten mit sich. Mit seinem höhergestellten Fahrwerk ist es auch für den Einsatz in unwegsamem Gelände geeignet. 3000 Liter Wasser bringt das TLF mit an den Einsatzort. Das ist vor allem für Gemeindeteile, die schlecht mit Löschwasser versorgt sind, besonders wichtig. Außerdem hat es eine spezielle Vegetations- und Waldbrandausrüstung. Dazu gehören beispielsweise extra dünne Schläuche und Strahlrohre, die das Wasser fein zerstäuben, damit es effizient und effektiv bei Bränden in der Natur eingesetzt werden kann. Spezielle Löschrucksäcke ermöglichen außerdem den gezielten Einsatz in schwer zugänglichem Gelände. Zwei

Potentiale nutzen

Die Kläranlage Zolling wird künftig ihren Strom selbst produzieren



Die Gemeinde Zolling leistet einen weiteren Beitrag zur Energiewende, schafft sich damit gleichzeitig ein Stück mehr Unabhängigkeit und reduziert langfristig Kosten. Denn im Dezember vergangenen Jahres hat der Gemeinderat entschieden, auf dem Dach der Kläranlage, eine Photovoltaikanlage zu installieren. Auch Module auf Teilen des Rathausdaches sind im Gespräch. Eine Kläranlage ist einer der größten Stromverbraucher unter den öffentlichen Einrich-

tungen. In Zolling liegt der jährliche Bedarf bei etwa 33.800 Kilowattstunden. Zum Vergleich: Ein Vier-Personen-Haushalt in Deutschland verbraucht etwa 4000 Kilowattstunden pro Jahr. Da die Dachflächen der Anlage frei liegen und die Sonne kostenlos scheint, hat man sich entschieden, das brachliegende Potential zu nutzen, um langfristig Kosten deutlich zu senken. Rund 214 Quadratmeter haben die Dachflächen der Kläranlage insgesamt, darauf finden

108 Solarmodule Platz. Mit diesen Modulen kann der Eigenverbrauch voraussichtlich abgedeckt und sogar noch überschüssiger Strom ins Netz eingespeist werden. Denn eine PV-Anlage in dieser Größe produziert etwa 34.600 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Eine Investition in Höhe von 60.000 Euro ist dafür nötig, die wird sich in neun Jahren amortisieren. Und weil man das Potential erkannt hat, prüft man noch weitere Möglichkeiten öffentlicher Dachflächen, auch die des Rathauses. Mitten im Ort gilt es natürlich auch, auf die Optik zu achten, aber die Signalwirkung an die Bevölkerung ist dort eben ebenfalls nicht zu unterschätzen. Also einigte sich das Gremium darauf, bei einem Ortstermin noch einmal zu diskutieren, welcher Teil des Dachs sich dafür eignen würde. Ursprünglich angedacht waren 42 Module auf 76 Quadratmetern. Damit könnten gut 90 Prozent des Stromverbrauchs, der hauptsächlich tagsüber stattfindet, abgedeckt werden. Etwa 6000 Kilowattstunden könnten den Berechnungen nach noch ins Stromnetz eingespeist werden. Investitionskosten: 25.000 Euro. Auch diese Investition würde sich in neun Jahren amortisieren. *Text: clb/ Foto: pixabay*

Atmungschutzgeräte sind ebenfalls an Bord; die müssen aber nicht eigens gekauft werden, da sie bereits im Bestand der Feuerwehr vorhanden sind. Bis das TLF fertig zusammengebaut ist, dauert es noch eine Weile. Die Gemeinde rechnet damit, dass es Anfang 2022 ausgeliefert wird. Feuerwehr und Gemeinde würden sich übrigens freuen, wenn sich ein Liebhaber aus der Gemeinde finden würde, der den Oldtimer TLF 16/25 übernehmen möchte und ihn für bestimmte Anlässe, zum Beispiel für Festumzüge, zur Verfügung stellt. Die Feuerwehr Zolling feiert heuer 150-jähriges Bestehen. Geschichten aus ihrer Geschichte lesen Sie ab S. 26.

Text: clb/ Fotos: Gemeinde



Ein Beispiel eines TLF 3000

Erster Schritt in Richtung betreutes Wohnen

Seniorenreferentin Annemarie Neumair gründet eine Arbeitsgruppe

„Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt“, hat der chinesische Philosoph Laotse einst so treffend formuliert. Und diesen ausschlaggebenden, ersten Schritt hat nun Seniorenreferentin Annemarie Neumair gemacht und zur Gründung einer Arbeitsgruppe für das Projekt „Betreutes Wohnen in Zolling“ aufgerufen.

Betreutes Wohnen bietet älteren Menschen die Möglichkeit, unabhängig in eigenen Apartments zu leben und zugleich direkt im Haus Unterstützung im Alltag zu finden. Im Notfall ist Fachpersonal vor Ort. Oft sind diese Einrichtungen auch mit einer Tagespflege gekoppelt. So finden auch Menschen, die zuhause jemanden pflegen, eine sichere Anlaufstelle und Entlastung.

Von verschiedenen Seiten sei der Wunsch nach einer solchen Einrichtung an sie herangetragen worden, sagte Annemarie Neumair in der Gemeinderatssitzung im Februar. Die Vorteile liegen laut Neumair klar auf der Hand: Die Senioren können selbstständig und aktiv bleiben, sie sind nicht abhängig von ihren Familien und können trotzdem in ihrem Heimatort leben. Im betreuten Wohnen sind soziale Kontakte, aber eben auch unmittelbare Hilfe garantiert. Die herkömmlichen Häuser und Wohnungen seien für ältere Menschen oft zu groß, zu aufwändig in der

Pflege und bräuchten einen teuren Umbau, um altersgerecht zu sein, gibt Neumair zu bedenken. Mit einem Umzug in das betreute Wohnen seien viele Probleme auf einmal gelöst und zusätzlich würde neuer Wohnraum für Familien frei. Den Standort Zolling sieht Neumair als perfekt an, da sowohl ärztliche Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten sowie ein breites Freizeitangebot vorhanden sind. Für Annemarie Neumair ist das ein Schritt in die Zukunft, gerade im Hinblick auf die Tatsache, dass die Gemeinde stetig wächst und die Menschen immer älter werden. Nun kommt ein solches Mammut-Projekt allein mit Worten nicht in Gang. Deshalb hat die Seniorenreferentin gleich zur Tat aufgerufen. „Ich möchte eine Arbeitsgruppe gründen“, sagte sie im Gemeinderat und bat um einen Vertreter jeder Fraktion. Auch die Nachbarschaftshilfe und Menschen aus der Gemeinde, die dieses Projekt vorantreiben wollen, sollen sich beteiligen. Zu tun gibt es reichlich: Projektplanung, einen Bauherrn und Träger finden, Bedarfsplanungen erstellen, Lokalttermine bei ähnlichen Einrichtungen im Landkreis und nicht zuletzt die Standortfrage klären. Da haben übrigens sowohl Annemarie Neumair selbst, als auch Bürgermeister Helmut Priller schon ein paar Vorgespräche mit Grundeigentümern geführt. Mit dem

Grundstück steht und fällt das Vorhaben – kein Grundstück, kein betreutes Wohnen. Der Gemeindechef steht übrigens hinter dem Projekt. „Wir werden die Arbeitsgruppe unterstützen, wo es geht“, macht er deutlich. „Natürlich geht nichts von heute auf morgen“, weiß die Seniorenreferentin, „aber man muss eben den ersten Schritt machen“. Wer sich an der Arbeitsgruppe „Betreutes Wohnen“ beteiligen möchte, kann sich bei Annemarie Neumair unter annemarie.neumair@zolling.de melden. Sollte jemand ein mögliches Grundstück für das Projekt haben, kann er Kontakt zu Bürgermeister Helmut Priller unter helmut.priller@vg-zolling.de oder seinem Stellvertreter Gottfried Glatt gottfried.glatt@zolling.de aufnehmen.

Text: clb/ Foto: privat



Ein weiteres Projekt von Seniorenreferentin Annemarie Neumair: das Seniorencafé. Gemeinsam mit Kulturreferentin Manuela Flohr wartet sie schon sehnsüchtig auf den Start. Für die Gäste ist jedenfalls alles liebevoll vorbereitet.

Hydranten bitte nicht blockieren

So erkennen Autofahrer den lebensrettenden Wasseranschluss im Boden

Stellen Sie sich vor: Ihr Haus brennt lichterloh. Die Feuerwehr ist mit Löschfahrzeugen vor Ort und versucht, den Brand zu löschen. Doch das Wasser in den Lösch tanks reicht dafür nicht aus.

Unter Hochdruck wollen die Retter ihre Schläuche an einen öffentlichen Hydranten anschließen, denn jede Minute zählt. Und

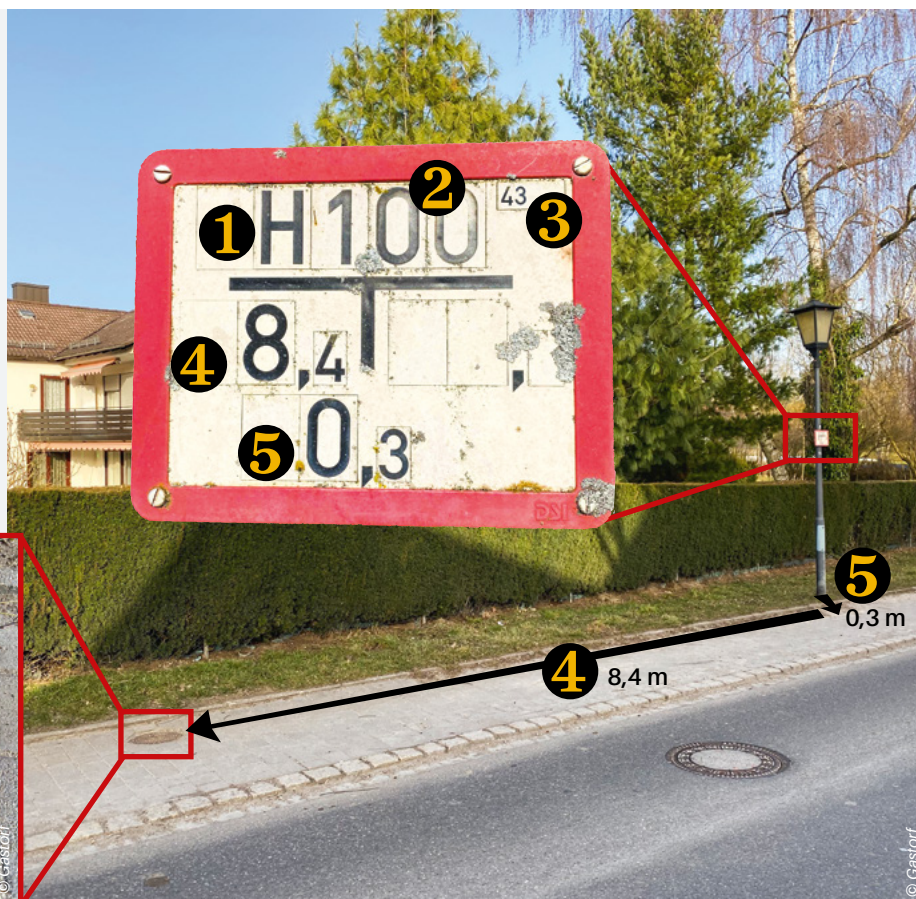
dann das: Auf dem Hydranten parkt ein Auto. So verliert die Feuerwehr wertvolle Zeit. Deshalb weist die Gemeinde noch einmal deutlich darauf hin: Das Parken auf Hydranten ist verboten – auch wenn die Fläche insgesamt zum Parken freigegeben ist. Ge regelt ist das in der Straßenverkehrsordnung in § 12 Abs. 3 Nr. 4.

Weil aber Hydranten nicht immer gleich klar erkennbar sind, will die Gemeinde noch einmal aufklären:

Oft sind die Wasseranschlüsse nämlich im Boden eingelassen als sogenannte Unterflurhydranten. Zu sehen sind dann an der Straßenoberfläche nur kleine, ovale Deckel. Doch es wird auch mittels Schildern auf diese Unterflurhydranten hingewiesen. Die Schilder sind rechteckig und rot umrandet und hängen zum Beispiel in unmittelbarer Nähe des Anschlusses an Zäunen, Later nenpfosten oder Hauswänden. Vielleicht hat sich der ein oder andere ja ohnehin schon gefragt, wofür diese Schilder sind: Sie weisen den Feuerwehren den Weg zu Löschwasser mittels vieler Ziffern und Buchsta ben (Erklärung siehe unten). Sollte man also beim Parken zukünftig ein solches Schild sehen, lohnt sich ein Blick auf die Parkfläche. Gegebenenfalls muss man das Auto umpar ken. Die Gemeinde und die örtlichen Feuer wehren bitten die Bevölkerung dringend, den Zugang zu den Hydranten frei zu halten. Das kann im Notfall Leben retten.



- ❶ Ein „H“ steht für Hydrant. Es gibt aber auch andere Kurzzeichen, die für Sonderhydranten stehen.
- ❷ Innendurchmesser der Versorgungsleitung
- ❸ Bauteilnummer
- ❹ Abstand zwischen Schild und Hydrant; vom Schild nach links oder rechts gemessen; in Metern und Dezimetern
- ❺ Abstand zwischen Schild und Hydrant vom Schild gerade gemessen



Gelebte Inklusion

Gemeinde spendet 1000 Euro an die Zollinger Wohngruppe der Lebenshilfe Freising



Die Zollinger Wohngemeinschaft der Lebenshilfe Freising, Heilerziehungspfleger Marco Kopka (3.v.r.) und Geschäftsführer Michael Schwaiger (2.v.r.) freuen sich über die Spende der Gemeinde, die Gemeinderat Karl Toth (r.) überreichte.

Da haben sich die vier Bewohner der ambulant unterstützten Wohngruppe, die die Lebenshilfe in Zolling betreibt, mal so richtig gefreut. Kürzlich übergaben nämlich Gemeinderat Karl Toth und Bürgermeister Helmut Priller einen Scheck über 1000 Euro. Das Geld stammt noch vom Silvesterball im Jubiläumsjahr 2019. Zum Auftakt des 1275. Gründungsfestes von Zolling gab es nämlich eine rauschende Ballnacht, die Karte kostete damals zehn Euro.

Um auch andere an diesem Freudenjahr teilhaben zu lassen, hatte man sich entschieden, 2,75 Euro auf jede verkaufte Karte draufzulegen und dieses Geld für die Lebenshilfe zu spenden. 265 Besucher kamen damals laut Karl Toth zum Ball. „Das restliche Geld zum runden Betrag von 1000 Euro hat die Gemeinde noch obendrauf gelegt“, sagte der ehemalige zweite Bürgermeister bei der Scheckübergabe. Er war ei-

ner der Hauptorganisatoren des Festjahres 2019. Zum Termin war auch der Geschäftsführer der Lebenshilfe, Michael Schwaiger, nach Zolling gekommen und freute sich mit den Bewohnern. Dass das Geld an die betreute Wohngruppe geht, passt gut, denn sie hat sich im Zollinger Jubiläumsjahr gegründet. Vier Bewohner zwischen 23 und 41 Jahren finden hier seitdem ein schönes Zuhause inklusive guter Nachbarschaft. „Das hier ist gelebte Inklusion“, sagte Schwaiger zufrieden. Wofür das Geld ausgegeben wird, steht laut Heilerziehungspfleger Marco Kopka schon fest: „Es gibt einen Fernseher und vernünftiges Medienzubehör für den Gemeinschaftsraum“, sagte er freudestrahlend. So können die Vier zukünftig zusammen gemütliche Fernsehabende verbringen, statt jeder in seinem Zimmer. „Das ist gut für das Gemeinschaftsgefühl“, weiß Kopka.

Text/Foto: clb

Digitales Rathaus

Wussten Sie schon...

.... Dass Sie viele Dienstleistungen aus unserem Rathaus auch online erledigen können? In dem Bereich Rathaus Serviceportal „Mit der Maus ins Rathaus“ oder auf der Homepage der VG Zolling → Service → Bürgerbüro online, können Sie zahlreiche Formalitäten von zu Hause aus erledigen.

Ihre Daten werden sicher übermittelt und sofort weiterverarbeitet. Oder Sie nutzen die Bürger-App. Die ist sowohl für Android-Geräte als auch für Apple unter dem Stichwort „Zolling“ zu finden.

Neue Gebühren für Gewerbemeldungen

Nach rund 20 Jahren muss erhöht werden

Für Gewerbean-, um- und -abmeldungen erhebt die Verwaltungsgemeinschaft Zolling Gebühren.

Diese Gebühren werden auf der Grundlage des Kostengesetzes (KG) und dem Kostenverzeichnis (KVz) erhoben. Seit der Euro-Umstellung im Jahr 2002 haben sich die Gebühren nicht mehr verändert. Jetzt müssen die Gebühren an den stark gestiegenen Verwaltungsaufwand angepasst werden. Denn das Verfahren einer Gewerbeanmeldung kostet die Mitarbeiter im Rathaus heute deutlich mehr Zeit und Aufwand, weil dabei verschiedene neue Regelungen beachtet und Softwareprogramme eingesetzt werden müssen. Ähnlich ist es auch bei der Ab- und Ummeldungen.

Da aber der Aufwand nicht der Gleiche ist, hat sich die Verwaltung für eine faire Staffelung entschieden. Gemäß der Tarif-Stelle 5.III.5/2 beträgt die Rahmengebühr derzeit für jede dieser Tätigkeiten 25 bis 100 Euro. Mit der neuen Gebührenhöhe wird nun dem gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen des Kostenverzeichnisses Rechnung getragen.

Die neuen Gebühren bei Gewerbemeldungen sind ab sofort wie folgt gestaffelt:

Gewerbeanmeldung	35 Euro
Gewerbeummeldung	30 Euro
Gewerbeabmeldung	25 Euro

Auf Schatzsuche

Marlene Toth kümmert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich um das Gemeindearchiv in Zolling

Auf über 1275 Jahre Ortsgeschichte blickt die Gemeinde Zolling zurück. Vor allem Heimatforscher wie Josef Brückl und Adolf Widmann haben viel Wissen aus der Vergangenheit bewahrt und es den Menschen zugänglich gemacht. Aber auch die Gemeinde selbst hat ein Archiv. Seit 2015 liegt das in den Händen von Marlene Toth. Sie sammelt, sichtet und sortiert alles, was mit der Historie und der Entwicklung der Gemeinde zu tun hat.

Im ersten Gang links nach dem Rathauseingang liegt Marlene Toths kleines Reich. Immer mittwochs sitzt sie an ihrem Schreibtisch und sichtet Unterlagen. Sie macht das ehrenamtlich seit 2015, einfach, weil es ihr wichtig ist, dass die nachfolgenden Generationen so viel wie möglich über ihre Heimat erfahren können. Der Raum selbst sieht unspektakulär aus: ein Schreibtisch in der Mitte des Zimmers, umgeben von vielen Schränken. Hinter den Schranktüren liegen sie dann, die kleinen und großen Schätze: Zeitungsartikel, Gemeinderatsbeschlüsse, Fotografien, Dokumente aus längst vergangener Zeit. „Ich hebe auf, was sich anbietet“, sagt Marlene Toth, als sie gerade einen Stapel Zeitungen

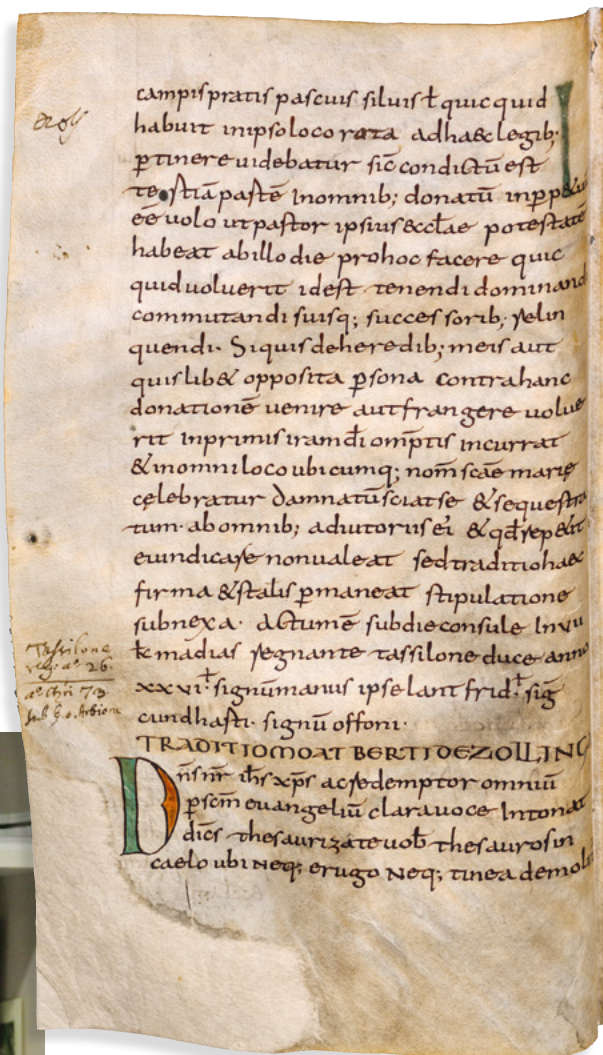
durchforstet. Sie archiviert also alles, was die Entwicklung und das Geschehen in der Gemeinde widerspiegelt. Die Zeitdokumente werden dann beschriftet und nach einem bestimmten System abgelegt. Ihre Aufgabe ist genau festgelegt in der sogenannten „Dienstsanweisung zur Aktenaussonderung“. Eine Archivsatzung hat Bürgermeister Georg Wiesheu im Jahr 2001 mit dem Gemeinderat erlassen; sie regelt, was aufgehoben wird und wie man mit Auskunft und Veröffentlichung umgeht. Die Gemeinden sind nämlich nach dem Bayerischen Archivgesetz für die Archivierung ihrer Unterlagen selbst verantwortlich.

Die Geschichte der Gemeindearchive ist aufgrund von verschiedenen Gebietsreformen und dem Zweiten Weltkrieg verworren;

und sie ist noch gar nicht so alt, wie man vielleicht denkt. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Gemeinden aufgefordert, zu archivieren. Sie konnten das entweder selbst tun oder ihr Archivgut an staatliche Archive geben, wie man im digitalen „Historischen Lexikon Bayerns“ erfährt. In der NS-Zeit waren es laut Kreisheimatpfleger Bernd Feiler vor allem auch kirchliche Archive, die für die Ahnenforschung und den daraus abgeleiteten Arier-Nachweis von Bedeutung waren. „Sehr viele Altbestände aus den Gemeindearchiven im Landkreis



Freising sind verloren gegangen. Man hat mir berichtet, dass bis in die jüngere Vergangenheit Materialien unbekümmert entsorgt wurden“, bedauert der Historiker außerdem. Das Archiv in Zolling hat man per Gemeinderatsbeschluss im Juli 1997 gegründet. Willi Lenz war als Archivpfleger mit dem Aufbau betraut und kümmerte sich bis zum Jahr 2004 darum. Zuvor hat man die Akten und Dokumente aber keinesfalls weggeworfen, schließlich sind die Kommunen ja zum Archivieren verpflichtet. Alle Unterlagen landeten in der sogenannten Registratur, weiß VG-Geschäftsleiter Eugen Altmann. Dort werden sie nach dem sogenannten Einheitsaktenplan abgelegt. Für die Unterlagen gibt es unterschiedliche Aufbewahrungsfristen. „Von fünf Jahren bis unendlich“, sagt



Altmann. So liegen im Keller des Zollinger Rathauses tausende von Dokumenten und darunter „schlummern sicher noch einige Schätze“, vermutet der VG-Geschäftsleiter. Die Schatzsuche ist also die Aufgabe von Marlene Toth und war auch die ihrer Vorgänger, Willi Lenz und Karl Zeilhofer. Nach und nach soll die Registratur nämlich genau durchsucht und ausgemistet werden. Da findet man dann zum Beispiel Protokolle der Gemeinderatssitzungen aus der Nachkriegszeit und damit auch den entscheidenden Grundstein für so manches Projekt, das noch heute nachwirkt. „Das finde ich faszinierend und spannend“, sagt Marlene Toth. Es ist eine Mammut-Aufgabe, aber als ehemalige Buchhalterin und Kassenverwalterin der VG Zolling, verliert sie nicht so leicht den Überblick. Und wenn dann jemand vorbeikommt, mit historischen Fotos oder Dokumenten, die ein Stück Zollinger Vergangenheit erzählen, dann freut das die Archivarin besonders. „Das erinnert einen daran, was für spannende und verrückte Zeiten es schon gegeben hat“, stellt Marlene Toth fest und lacht.

Text/Foto: clb

Weil das Heute auf Gestern gebaut ist

Ortschroniken aus dem Gemeindegebiet im Überblick

Im Zollo schenkt Friedrich Keydel den Lesern regelmäßig Mosaiksteinchen der weit zurückreichenden Vergangenheit des Zollinger Gemeindegebiets. Noch mehr Historie und spannende Details daraus lassen sich den verschiedenen Chroniken entnehmen. Die Redaktion hat einen Überblick über das Angebot der Werke zusammengestellt, die es im Bürgerbüro zu kaufen gibt. So kann man gleich auf den ersten Blick sehen, was in der privaten Bibliothek noch fehlt. *Text/Foto: clb*



„Palzing - 807 bis 2007“

Hrsg. Dorfgemeinschaft Palzing, Verfasser: Dr. Georg Völkl (überarbeitet von Michael Völkl und Mathias Westermeier), Bilder: Mathias Westermeier, Bruno Poschner, 25 Euro

Liebevoll und detailreich ist die Chronik des Ortsteils Palzing gestaltet. Der Leser erfährt hier nicht nur klare Fakten zur Ortsentstehung, zu den Wurzeln des Namens oder zu den Meilensteinen der Geschichte. Man bekommt auch einen Überblick über markante Häuser und Höfe und deren Bewohner einst und jetzt. Erinnerungen von Zeitzeugen, historische Fotos und Urkunden halten die Ortsgeschichte lebendig und laden zu einer abwechslungsreichen Zeitreise ein. Nicht zuletzt widmet sich ein Kapitel den Sagen des Ortes, teils in Mundart geschrieben und wunderschön illustriert.

„Siechendorf und rundherum ist Heimat“

Hrsg. Gemeinde Zolling und der Verfasser, Josef Brückl, 12,50 Euro

Hier hat sich der Heimatforscher Josef Brückl mächtig ins Zeug gelegt. Auf beinahe 700 Seiten nimmt er seine Leser mit in die weit zurückreichende Vergangenheit des Ortsteils Siechendorf mit Hartshausen, Willertshausen und Holzen. Neben der Entstehungsgeschichte und der Verbindung zur geografischen Lage, nutzt er auch zahlreiche historische Quellen, um den Menschenschlag und ihre Lebensweise eindrücklich zu beschreiben. Was bedeutete die Leibeigenschaft? Welche Feste hat die bäuerliche Gesellschaft gefeiert, mit welchen Widrigkeiten hatten sie zu kämpfen? Auch den dunklen Kriegsjahren, die die Menschen durch die Jahrhunderte immer wieder beutelten, widmet er ein Kapitel. Heimatsagen und anschauliches Bildmaterial runden sein Werk ab.

Die Zollinger Reihe:

„Zolling - Aus Vergangenheit und Gegenwart“, Autor: Josef Brückl, 6 Euro

Völlig unaufgeregt und zugleich vielsagend kommt die erste Chronik in der Zollinger Reihe daher: Auf hellbraunem Einband ist der Ortsname in goldenen Lettern geprägt. Das Werk von Josef Brückl stammt aus dem Jahr 1968 und widmet sich grundlegenden historischen Themen. Neben der Geschichte zur Ortsgründung stehen vor allem die wirtschaftlichen Aspekte des Ortes im Fokus. Wichtige Höfe und Handwerksbetriebe, ihre Menschen und deren Geschichten werden da vorgestellt. Auch auf die Pfarrei und den Mesnerdienst wird ein Blick geworfen. Schließlich kann der Leser noch aus alten Aufzeichnungen erfahren, welche Währungen es gab, welche Löhne gezahlt wurden, wie hoch die Preise für Korn oder Holz waren – und nicht zu vergessen: Wie viel musste man für eine Maß Bier berappen?

„Zolling - eine Gemeinde im Ampertal“

Hrsg. Gemeinde Zolling, Autoren: Josef Brückl und Adolf Widmann, 12,50 Euro

Jahrzehntelang hat Josef Brückl geforscht und gesammelt, doch bevor diese zweite Ortschronik fertig war, verstarb der Ehrenbürger. Adolf Widmann hat sich des Vermächnisses angenommen und das Werk vollendet. Pünktlich zum 1250. Ortsjubiläum 1994 erschien der dicke Band. Idyllisch strahlt einem auf dem Cover die Kirche St. Johannes in der Sonne entgegen, umgeben von üppigem, sattem Grün und der kühlenden Ampere. Auch der Blick ins Buch lässt Heimatgefühl aufkommen: Da dreht es sich um „Die Heimat im 17. und 18. Jahrhundert“, um „Bayern und die Heimat in den Kriegen“, um Ver-

Tipp: Alle drei Bände der Zollinger Chronik gibt es im Bürgerbüro im Paket für 35 Euro

eine und das örtliche Schulleben und die Pfarrei und ihre Kirchen. Die Autoren bewegen sich dabei bis in die Neuzeit und liefern so auf gut 500 Seiten einen dichten Überblick über die Ortsentwicklung.

„1275 Jahre Zolling - eine Gemeinde im Wandel“

Hrsg. Gemeinde Zolling, Autoren: Alfons Brunner, Dr. Friedrich Keydel, Franz Obermeier, Max Riegler, Adolf Widmann und Georg Wiesheu, 25 Euro

25 Jahre später haben sich ebenso geschichtsbegeisterte und ortskundige Menschen, wie der legendäre Josef Brückl einer war, auf Initiative von Karl Toth hin ans Werk gemacht, sein Erbe fortzuführen. Die 1275-Jahr-Feier von Zolling im Jahr 2019 nahm man zum Anlass, die Ortsgeschichte weiterzuführen. Die Entstehung war ausführlich erzählt, in diesem Werk widmet man sich daher themenorientiert den Veränderungen im Laufe der Zeit. Einzelner Straßen, Wege und Plätze hat man sich ebenso angenommen wie der baulichen Entwicklung. Vereine, soziale Einrichtungen und die Kultur im Ort bekommen eigene Kapitel, genauso wie das Feuerwehr- und Rettungswesen. Ein ganzer Abschnitt beleuchtet auch die Bedeutung der Religion und die Entwicklungen in der Pfarrei. Und schließlich spaziert man mit den Lesern noch in das Zollinger „Hinterland“. Ein Rundumblick in die jüngere Geschichte des Ortes und ein wichtiges Zeitzeugnis für nachfolgende Generationen.

Palzo, Fluccilo und die Häuser der Gerlhilt

Manche Zollinger Ortsteile haben eine mehr als 1000-jährige Geschichte

In der ersten Ausgabe unseres Magazins haben wir über Zollo, den Gründer und Namensgeber von Zolling, berichtet, der vor etwa 1500 Jahren mit seiner Sippe hier sesshaft wurde und die ersten Hofstätten aufgebaut hat. Heute wollen wir in einem kurzen Streiflicht die Historie der anderen Ortsteile der Gemeinde beleuchten. Dazu benutzen wir Forschungsergebnisse einiger Heimatforscher, die uns interessante Details offenbart haben. Unsere Betrachtung konzentriert sich auf die Gründerzeit, also die Jahrhunderte vor der Säkularisation (1803). Die wichtigsten Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Die Struktur der Ortsteile

Wie Sie aus der Übersichtstabelle erkennen, setzt sich die heutige Gemeinde Zolling aus 24 Ortsteilen sehr unterschiedlicher Größe zusammen. Sie besteht aus acht Dörfern (D), elf Weilern (W) und fünf Einöden (E). Mit Ausnahme von Anglberg haben alle anderen Dörfer eine Kirche (Ki), sind damit sog. Kirchdörfer. Zwei davon, Oberappersdorf und Zolling, sind Sitz einer Pfarrei mit Pfarrkirche (PfKi) und werden deshalb als Pfarrdörfer bezeichnet. Die Mehrzahl unserer Siedlungsstätten, nämlich elf von 24, besteht aus nur wenigen Anwesen, sie werden Weiler genannt. In einem der Weiler, Hartshau-

sen, steht an sehr markanter Stelle eine Kirche. Vier der fünf Einöden liegen flussnah im Grünlandgürtel des Ampertals, einzig Ölpersberg finden wir oben im Ackerbaureich des Tertiären Hügellandes.

Weiler und Einöden sind die charakteristischen Siedlungsformen des Tertiären Hügellandes, des Gebietes zwischen Amper und Donau und von Donaueschingen bis Wien. Am Weiler Holzen kann man sehr gut erklären, warum zwischen den größeren Siedlungen – hier zwischen Siechendorf, Palzing und Wolfersdorf – Einzelhöfe als „Lückenfüller“ notwendig waren: Um die gesamte wertvolle Ackerfläche zwischen den größeren Orten vollständig nutzen zu können, mussten wegen der für Ochsen- und Pferdegespanne zu weiten Wege zu den Feldern meist Einzelhöfe in die „Lücken“ der Feldfluren angesiedelt werden, also in diesem Beispiel Holzen. Das trifft auch für Willertshausen, zwischen Siechendorf, Berghaselbach und Wolfersdorf sowie für die meisten kleinen Siedlungsstätten zu. Diese Einzelgehöfte waren meist mit relativ großen Flächen ausgestattet, als sogenannte „Ganze Höfe“ (Meierhöfe) mit 100 und mehr Tagwerk oder als „Halbe Höfe“ (Huberhöfe) mit mehr als 50 Tagwerk Fläche. Zu groß durften sie auch nicht sein, denn sonst hätten die Bauern zu viele Fremdarbeitskräfte (Mägde und Knechte) gebraucht.

Urkunden als sichere Nachweise

Das Alter der Orte wird nach der ersten Beurkundung, also dem ersten schriftlichen und damit sicheren Nachweis bestimmt. Nach den Forschungen von Anton Huber (1988) ist Zolling der älteste nachweisbare Ort im Landkreis, sogar im gesamten Gebiet des Hochstifts Freising, weil bekanntlich Moatbert und seine Frau Totana schon 744 ihren Besitz in Zolling der Hl. Maria in Freising per Urkunde vermacht haben. Nach Zolling weisen innerhalb unserer Gemeinde die nächstältesten Urkunden die Existenz von Holzen (776), Gerlhausen (806), Palzing (807), Kratzerimbach (860), Appersdorf (860) und Willertshausen (895) nach. Aus der Tabelle kann man ersehen, dass etwa ab 1500 keine neuen Siedlungsstätten mehr entstanden sind (Ausnahme Eichenhof). Der Raum unseres Gemeindegebietes war bleibend geord-

Ortsteil	Ortsform	seit nach Huber	Höfe Anzahl Brückl	Ursprung der Ortsnamen
Abersberg	W	1256	3	Alprechspurge
Anglberg	D	1256	17	Angel (= im Winkel vom Rimbach zu Amper)
Eichenhof	E	–	1	ehemals (bis 1.5.1978) Zurnhausen 7
Flitzing	D+Ki	936	10	bei den Leuten des Fluccilo
Gerlhausen	D+Ki	804	21	Häuser der Gerlhilt
Haarland / Haidhof	W	1418	-5	Waldland
Hacklschweig	E	1418	2	Viehhof (Schwaige, Schweige = Viehhof)
Hartshausen	W+Ki	849	7	Häuser im Wald
Haun	E	926	1	abgeleitet von Hain (= Viehweide)
Holzen	W	776	2	Ort im Holz (Wald)
Kratzerimbach	W	860	5	Margaret, die Cratzerin, am Rintpach
Moos	W	1262	7	moosreiche Gegend
Moosmühle	E	1438	1	Mühle im Moos
(Ober)-Appersdorf	D+PfKi	860	35	Dorf des Abtes (Kloster Tegernsee)
Oberzolling	D+Ki	972	7	flussaufwärts von Zolling gelegen
Ölpersberg	E	1152	1 (3)	Ellenpolberch, Ellpersberg
Osterimbach	W	1465	3	im Osten von Kratzerimbach
Palzing	D+Ki	807	23	bei den Leuten des Palzo (auch Balderich)
Siechendorf	W	957	6	Dorf des Sigiher oder Sieghart
Thann	D+Ki	1024	21	Ort bei den Tannen
Unterappersdorf	W	1465	6	abwärts von Oberappersdorf gelegen
Walkertshausen	W	1330	1	das Haus des Wallker
Willertshausen	W	1378	2	Häuser des Willibert oder Willhardt
Zolling	D+PfKi	744	28	bei den Leuten des Zollo



net, Veränderungen fanden sehr selten, wenn überhaupt, nur noch innerhalb der Siedlungen statt. Die meisten neu Angesiedelten waren Dienstleister in den größeren Dörfern (wie Tagelöhner, Hirten, Schmied, Wagner, Bader, Wirte etc.), die teilweise nur mit wenig Fläche um das Anwesen herum ausgestattet wurden, um ihnen damit wenigstens ihr „tägliches Brot“ zu sichern.

Die Namen - Zeugen des Alters

Der urkundliche Nachweis eines Ortes ist aber nicht seine Gründungszeit. Die liegt fast immer deutlich früher und kann meist nur an historischen Fingerzeigen relativ vage nachvollzogen werden. Eine große Rolle spielen dabei die Namen der Orte. Aus ihnen können die Heimatforscher die sichersten Schlüsse ziehen. Die Landnahme und Besiedelung Altbayerns durch die Bajuwaren begann nach dem Abzug der Römer etwa ab 500 nach Chr. Die ersten bajuwarischen Siedlungen trugen im Namen die Endsilbe -ing, was so viel heißt wie „der Ort der Leute von...“ und ihr ging immer ein Personennamen, der eines sog. Edelings, voraus. Zoll-ing war z. B. der Ort der Leute von Zollo. Wir haben in der Gemeinde gleich drei Orte, die in der allerersten Siedlungswelle gegründet wurden, neben Zoll-ing (Zollo) auch Palz-ing (Palzo) und Flitz-ing (Fluccilo), alle nahe des Flusses und auf der sonnenbeschienenen Nordseite des Ampertals gelegen. Erst ein bis zwei Jahrhunderte später setzte eine weitere Siedlungswelle ein. Jetzt musste der Urwald, der das ganze Hügelland bis hin zur Donau bedeckte, gerodet werden, bevor man siedeln und Ackerbau und Viehhaltung betreiben konnte. Die Orte mit den Endungen „-hausen“, „-dorf“, „-berg“ und „-bach“ entstanden

in dieser Zeit. Auch hier finden wir noch den Personenbezug, zum Beispiel bei Gerlhäusen: die Häuser der Gerlhilt (ein Frauenname ist ganz selten Teil einer Ortsbezeichnung), Willertshausen (Willhardt), Walkertshausen (Wallker), Appersdorf (des Abtes), Siechen-dorf (Sigiher) oder Kratzerimbach (die Cratzerin am Rimbach, ein weiterer Frauenname). Allerdings tauchten auch sehr bald Siedlungsnamen mit einem Bezug auf die Örtlichkeit auf. Dabei können wir in unserer Gemeinde sehr klar zwischen den „Holzorten“ und den „Ampertalorten“ unterscheiden: Hartshausen (die Häuser im Wald), Holzen (Holzland), Thann (bei den Tannen) und Haarland (Waldland) sind Beispiele für Rodungsorte. Moos, Moosmühle, Hacklschweig (Viehhof), Haun (Hain=Viehweide) haben ihren Namen von der Lage im Grünlandbereich nahe der Amper. Übrigens: Die „-dorf“-Orte kennzeichnen gute Ackerböden (dorf = Ackerland) und sind in der Freisinger Hallertau ebenso wie die „-hausen“-Orte sehr häufig anzutreffen. Die Fruchtbarkeit der Böden im Hügelland liegt an der zum Teil sehr hohen Auflage von fruchtbarem Löß. Drei „-berg“-Orte (Abersberg, Anglberg und Ölpersberg), deren Namen hauptsächlich ihre Lage im Gelände hervorheben, runden das Bild der Ortsnamen der Gemeinde ab. Ganz neue Siedlungen sind der Eichenhof und das Fischgut in Moos, früher „Alte Amper“, die beide kurz vor 1920 entstanden sind und jeweils eine hochinteressante Geschichte

haben, über die wir vielleicht später einmal berichten werden.

Interessant ist, dass in unserer Gemeinde die Siedlungsstrukturen über Jahrhunderte sehr konstant blieben, weil spätestens seit dem 15. Jh. keine Neugründungen mehr erfolgten (siehe Tabelle). Nach J. Brückl und A. Widmann (1994) waren über viele Jahrhunderte die beiden Pfarrdörfer Appersdorf mit 35 und Zolling mit 28 Gehöften die größten Siedlungen, gefolgt von Palzing (23), Gerlhäusen und Thann mit je 21, Anglberg mit 17 und Flitzing mit zehn Anwesen. Die übrigen Ortsteile hatten nicht mehr als sieben Höfe. Auch die Einwohnerzahlen bewegten sich auf einem relativ gleichbleibenden Niveau. Erst die Säkularisation (1803) und vor allem die Abschaffung des Obereigentums im Jahre 1848 (die sog. Bauernbefreiung - die Bauern waren bis dahin in der Regel Unfreie und in den meisten Lebenslagen abhängig von ihrem Herrn) brachten deutliche Veränderungen und Fortentwicklungen in das Bauernland. Neben dem Bauernstand entwickelte sich vornehmlich auf den Dörfern ein bürgerliches Landleben, besonders und explosionsartig nach dem 2. Weltkrieg hier im Münchner Großraum. Und diese Entwicklung schreitet weiter voran. Die drei großen Dörfer Zolling, Oberappersdorf und Palzing haben heute 2445, 652 bzw. 622 Einwohner. Möge uns weiterhin gelingen, die Werte von Tradition und Fortschritt so zu vereinen, dass unsere Heimat nachhaltig lebenswert bleibt.

F.K. - Jan. 2021

Literatur:

Alckens A. (1961): *Philipp Apians Topographie von Bayern. Frigisinga*, 44. Jahrg. Nr. 3, 1961
Brückl J. und Widmann A. (1994): *Zolling - eine Gemeinde im Ampertal*. Zolling 1994.
Huber A. (1988): *Die Ortsnamen des Landkreises Freising*. AV-Verlag, Augsburg.
Völkl G. (1963): *Die Ortsnamen des Freisinger Landes*. Frigisinga, 46. Jg.
Völkl M. und Westermeier M. (2007): *Palzing 807 - 2007. Dorfgemeinschaft Palzing*, 2007
Fotos: F. Keydel

Frischer Stoff für Leseratten

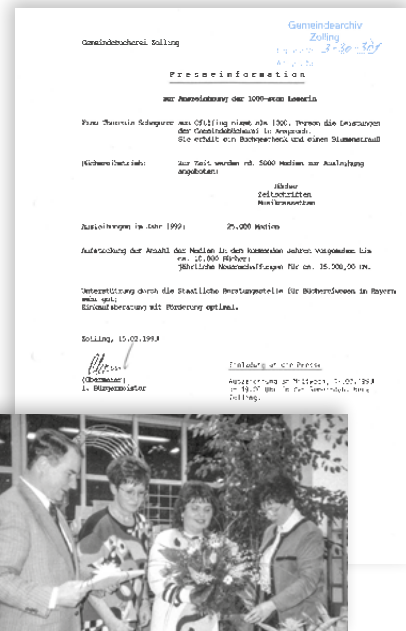
30 Jahre Bücherei Zolling: Mit neuer Leitung und neuem Bestand in die Zukunft

30 Jahre ist es her, dass Rosemarie Obermeier zusammen mit Martha Flassak die Bücherei ins Leben gerufen hat. Für eine kleine Gemeinde, wie Zolling es damals war, eine Schau; aber Bürgermeister Franz Obermeier war diese Investition in Bildung wichtig. Seitdem sind unzählige Bücher durch unzählige Hände gegangen, hat die CD die Kassetten abgelöst und sind aus den damaligen Kindern Erwachsene geworden. Veränderung hat also auch vor der Bücherei nicht Halt gemacht und pünktlich zum 30. Geburtstag bekommt die Institution nun eine Verjüngungskur verpasst – und eine neue Leiterin.

Kerstin Funk heißt jetzt die Chefin über das Bücherparadies in der Heilmaierstraße 14. Das ist eine große Neuerung, war doch die Leitung der Bibliothek seit ihrem Bestehen in der Hand der Familie Flassak – denn nach der Gründerin übernahm Schwiegertochter Brigitte Flassak den Posten. Als die Stelle dann im vergangenen Jahr vakant wurde, hat Kerstin Funk ihre Chance genutzt. „Es ist mein Traumjob“, schwärmt die Freisingerin,

die bislang in einer Bildagentur gearbeitet hat. Nach vielen Jahren in dem großen US-Unternehmen, ist sie froh, in einer so persönlichen und kreativen Atmosphäre arbeiten zu können. Erfahrung im Bibliothekswesen hat Funk über viele Jahre gesammelt, zum Beispiel als Mitarbeiterin in der Marzlinger Netzwerkbibliothek.

Ihr neuer Job in Zolling bringt viele spannende Facetten mit sich, vor allem, da auch von Seiten des Gemeindechefs Helmut Priller und seinem Gemeinderat der Wunsch besteht, ein wenig frischen Wind in die Bibliothek zu bringen. „Der Bestand an Medien soll noch aktueller und moderner sein und auch die Menschen aus den Nachbargemeinden ansprechen“, erklärt er das Ziel. Somit haben auch Kerstin Funk und ihre Kollegin Sabine Durst Gelegenheit, mitzugestalten und eigene Ideen umzusetzen. Sabine Durst ist seit gut zehn Jahren Mitarbeiterin in der Bücherei. Sie weiß, wie die Zollinger ticken, sie kennt „ihre“ Leser und so bilden die beiden Frauen ein perfektes Team für den Neustart.



Ehrung der 1000. LeserIn am 17.02.1993



Kerstin Funk



Sabine Durst

Bücherei Zolling
Heilmaierstr. 14
Tel. (08167) 93 11
Email: buecherei@zolling.de

Öffnungszeiten:

Montag	16 – 18 Uhr
Dienstag	16 – 19 Uhr
Mittwoch	16 – 18 Uhr
Donnerstag	15 – 18 Uhr
Freitag	9 – 12 Uhr

Lesetipp aus der Bücherei

Kerstin Funk empfiehlt: **Alan Bennett, Die souveräne Leserin, Wagenbach Verlag.**

Die Story: Die englische Queen sieht durch Zufall einen Büchereiwagen in ihrem Schlossgarten und leiht - aus reiner Höflichkeit - ein Buch aus. Durch diese und weitere Lektüren wandelt sich die Queen zur versierten Leserin, der es wich-

tiger ist, ein Buch zu Ende zu lesen, als einen Staatstermin wahrzunehmen. Ob Küchenjunge oder Premierminister, jeder muss einen Lesetipp abgeben, so dass sich schließlich Widerstand regt im Hofstaat.

Ich kann das Buch empfehlen, weil es so schön britisch-skurriel ist, aber auch sehr warmherzig und menschlich. Alan Bennett erzählt auf 120 Seiten eine Geschichte mit Witz und Tiefgang. Kurzweilig und mit Gute-Laune-Garantie eignet es sich auch bestens als Geschenk.

Aufruf



Zoran Milic - stock.adobe.com

Um den Maker-Space noch lebendiger zu gestalten, sucht das Team der Bücherei (Hobby-)Künstler und Kreative, die Lust haben, ihre Werkstücke zu präsentieren und ein paar Stunden das Handwerk im Maker-Space anzuleiten und entsprechendes Werkzeug zur Verfügung zu stellen.

Wer Lust hat, das neue Projekt der Bücherei zu unterstützen, kann sich näher informieren unter buecherei@zolling.de oder telefonisch zu den Öffnungszeiten unter 08167/ 9311.

Mit der Onleihe aus tausenden von Titeln auswählen

Dass beide absolute Leseratten sind, versteht sich eigentlich von selbst. So haben es die Frauen genossen, die vergangenen Wochen den Medienbestand auszubauen und aufzufrischen mit aktuellen Sachbüchern, druckfrischen Romanen, neuen Brettspielen und Hörbüchern.

Auch Mangas - spezielle japanische Comics - gehören jetzt zum Repertoire ebenso wie Tonies, spezielle Figuren, die als Tonträger für die Toni-Box dienen.

Und die Abos der Magazine kamen ebenfalls auf den Prüfstand. So haben im Zeitungsregal nun beispielsweise der „Spiegel“ und der „Merian“ Einzug gehalten ebenso wie das Bastel-Magazin „DIY - Selbstermachen“.

Als ganz neues Angebot kommt die Onleihe dazu, also die Möglichkeit, digitale Bücher für Tablet und Reader auszuleihen. Mit dem ausgewählten Anbieter haben die über 600 aktiven Bücherei-Mitglieder voraussichtlich ab Mitte des Jahres die Auswahl zwischen tausenden von Titeln. Oder man kommt einfach - wenn das wieder möglich ist - im Haus vorbei und sucht sich etwas aus den rund 21.400 Medien aus, die dort fein säuberlich in den Regalen aufgereiht sind. Wer Lust hat, kann es sich dann auch gleich vor Ort ein wenig gemütlich machen in einer der neu gestalteten Lesecken; denn Kerstin Funk und Sabine Durst wollen, dass ihre Bücherei ein Ort zum Wohlfühlen ist, ein Ort, an dem Kultur erlebbar ist.



Kreativ werden im Maker-Space

Zum Beispiel im sogenannten „Maker-Space“. Große Bibliotheken wie in München bieten so etwas schon an: (Hobby-)Kunsthändler stellen ihre Produkte aus und in der Bibliothek kann man sich entsprechendes Werkzeug und Fachliteratur ausleihen, um selbst kreativ zu werden. Oder die Künstler geben einen Nachmittag Anleitung in ihrem Fachgebiet. Auch Veranstaltungen soll es geben: Ausstellungen, Lesungen, Angebote für die jüngsten Mitglieder sowie für Schulen. Denn die Grund- und Mittelschule ist in unmittelbarer Nachbarschaft und den Kontakt möchte man genauso pflegen wie zu den ortsansässigen Vereinen. „Wir wollen das gute Netzwerk ausbauen und vertiefen“, sagt Funk. Den 30. Geburtstag der Bücherei will man auch feiern - mit einem Potpourri aus Veranstaltungen. Im Sommer, wenn Corona hoffentlich nicht mehr alles lahmlegt, „Planen macht Hoffnung und lässt uns positiv in die Zukunft schauen“, sagt Funk. Und bis es soweit ist und die Bücherei wieder ihre Pforten öffnen darf, werden die Zollinger Leser eben per Click & Collect versorgt.



Click & Collect – so funktioniert's

Unter der Webadresse <https://webopac.winbiap.de/zolling> finden Sie den aktuellen Bestand der Bücherei und können sich ihr Medium aussuchen. Ihre Wünsche (maximal zehn) schicken Sie dann per Mail an buecherei@zolling.de. Wenn ihre kleine Büchertasche gepackt ist, bekommen Sie eine Email mit einem Abholtermin. Die Leihgaben können dann kontaktlos aus dem Eingangsbereich der Bücherei abgeholt werden. Sollte jemand keine Möglichkeit haben, die Leihgaben abzuholen, liefert die Bücherei im Notfall auch aus.

Volles Rohr



Das größte Anlagevermögen der Gemeinde liegt unter der Erde und braucht viel Pflege

Hahn auf, Wasser marsch! Im Alltag eine Selbstverständlichkeit. Kaum einer weiß, wie viel Planung, Arbeit und Geld in den kommunalen Trink- und Abwassernetzen steckt. „Eigentlich liegt das Gold einer Kommune unter der Erde“, sagt Bürgermeister Helmut Priller dazu. Er muss es wissen, denn in den nächsten Jahren stehen dahingehend einige Investitionen im Zollinger Gemeindegebiet an.

Die Zollinger mussten im vergangenen Jahr erleben, was für ein Luxus es eigentlich ist, den Hahn aufzudrehen und klares, frisches Wasser zu bekommen. Und sie haben auch erlebt, wie vielschichtig das Wassersystem ist, als sich die Gemeinde unter

Hochdruck darangemacht hat, die Ursache für die Verunreinigung durch Bakterien zu finden und zu beseitigen. Rund 45 Kilometer öffentliche Wasserleitungen bringen Trinkwasser in die Haushalte in den Orten Zolling, Abersberg, Anglberg, Eichenhof, Flitzing, Hacklschwaig, Hartshausen, Haun, Holzen, Kratzerimbach, Moos, Moosmühle, Oberzolling, Siechendorf, Thann und Willertshausen. Die Haager Gemeindeteile Haun und Unterschwaig sowie der Wolfersdorfer Gemeindeteil „Zum Fürst“ gehören ebenfalls zum Versorgungsgebiet. Dazu kommen rund 56 Kilometer öffentliche Abwasserkanäle mit insgesamt etwa 1400 Schächten. Die sind notwendig, um das Ab-

wasser abzuleiten und in die Kläranlagen in Oberappersdorf, Palzing und Zolling zu bringen. Das Trink- und Abwassernetz ist im Gemeindegebiet gut ausgebaut und es zählt mit rund 41 Millionen Euro zu den größten Posten im Anlagevermögen der Gemeinde. Alle Bürger sowie ortsansässige Unternehmen zahlen Trink- und Abwassergebühren und tragen damit zum Erhalt des Netzes bei. Denn ihre Gebühren sind Investitionen in den Bau, den Betrieb und die Instandhaltung der Abwasser- und Trinkwassernetze. „Das Geld der Bürger ist damit gut angelegt und ihre Investition kommt ihnen jeden Tag zu Gute, wenn Sie den Wasserhahn aufdrehen“, sagt der Gemeindechef.

Versäumnisse können richtig teuer werden

Zwischen 50 und 60 Jahren liegt die erwartete Lebensdauer der Trink- und Abwasserleitungen. Doch auch am dicksten und stabilsten Rohr nagt der Zahn der Zeit und wer den richtigen Moment für Reparatur und Sanierung verpasst, der bezahlt das später doppelt und dreifach – mit großen Schäden am Kanalsystem und eventuell sogar an den darüber liegenden Straßen sowie mit hohen Baukosten für sofortige Schadensbehebung (siehe Kasten Schadensursachen). Versäumnisse zahlen am Ende auch die Verbraucher über steigende Gebühren. Außerdem geht bei schadhafte Rohren Wasser beim Transport verloren oder es dringt Fremdwasser ungewollt in

die Abwasserleitungen ein, was die Versorgungs- und Klärkosten unnötig in die Höhe treibt. Deshalb gilt die Devise: Schau auf die Rohre – statt später mit dem Ofenrohr ins Gebirge.

Die Gemeinde Zolling hat daher stets ein Auge auf ihre Leitungen und Kanäle. Das beginnt bei der regelmäßigen Überprüfung, zum Beispiel, indem man mit einer Kamera das öffentliche Netz abfährt und die Schäden beurteilt. So können auch kleine Schäden schnell erkannt und direkt behoben werden. Für die Prüfung und Instandhaltung investiert man seit vielen Jahren zwischen **140.000 und 250.000 Euro** jährlich. Auch heuer stehen wieder Arbeiten

am öffentlichen Kanalsystem an, wie viel Geld dafür heuer in die Hand genommen werden muss, diskutiert der Gemeinderat in den Haushaltsvorberatungen im März. Die Gemeinde ist für die öffentlichen Leitungen inklusive der Hausanschlüsse zuständig, aber rund 80 Kilometer Kanal liegen auf privatem Grund. Egal ob öffentlich oder privat, die Devise ist die gleiche: Schau auf die Rohre. Der Gemeindechef empfiehlt daher den Eigentümern: „Lassen Sie die Leitungen auf ihrem Grund regelmäßig prüfen und sanieren, sonst kann es am Ende teuer werden.“

115.000

Kilometer Trinkwasserkanäle und 105.000 Kilometer öffentliche Sammelkanäle liegen in Bayerns Böden. Dieses öffentliche Leitungsnetz entspricht ungefähr fünf Mal dem Erdumfang. Etwa 10 bis 15 Prozent davon müssen in den nächsten Jahren saniert werden.

99 Prozent

der Haushalte in Bayern sind an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen und mittlerweile 97 Prozent an das öffentliche Kanalnetz.

2.261

Wasserversorger mit rund 7.500 Fachkräften kümmern sich um die Wasserversorgung und 2.134 kommunale Abwasserentsorger mit rund 8.000 Fachkräften sorgen für eine sichere Entsorgung.

Abwasserleitungen auf privaten Grundstücken sind etwa

zwei bis drei Mal

so lang wie die auf öffentlichem Grund. Die Pflege ist Sache des Grundstückseigentümers.

Hier gibt's ein **Video,**

das Einblick in die Arbeit rund um Bayerns Kanäle gibt: www.schaudrauf.bayern.de





Mögliche Schadensursachen:

Metallrohre rosten: Durch Korrosion werden Trinkwasserleitungen schleichend zerstört. Auch kleine Risse und Lecks können auf Dauer zu einem hohen Wasserverlust und einer Kostensteigerung für die Wasserversorgung führen.

Wurzeln und Verkehr: Wurzeln können durch undichte Stellen in den Abwasserkanal eindringen, die Leitungen verstopfen und einen Rückstau in Kellern oder auf Straßen verursachen. Hohe Belastungen der Leitungen – zum Beispiel durch eine darüberliegende, stark befahrene Straße – können dazu führen, dass diese brechen.

Die Kläranlage Zolling wird heuer modernisiert

Am Ende der Abwasserleitungen steht die Kläranlage. Da kommt das Schmutzwasser der Bürger aus Zolling und seinen Ortsteilen zusammen. Sind nun die Abwasserrohre schadhaft, dringt auf dem Weg zur Kläranlage auch sauberes Grundwasser in das Kanalsystem ein und belastet so die Kläranlage unnötig. Die Kläranlagen im Gemeindegebiet reinigten 2019 etwa 885 Millionen Liter Abwasser und schickten dieses in Zolling über die Amper und in Oberappersdorf über den Ambacher Bach wieder zurück in den Wasserkreislauf. Aber nicht alles davon war Schmutzwasser der Bevölkerung. Bei trockenem Wetter lag der Fremdwasseranteil bei rund 40 Prozent und damit über dem bayerischen Durchschnitt. Fremdwasser ist Grund- und Quellwasser, das über undichte Stellen oder falsche Anschlüsse in den Kanal sickert. Weil einige Kanäle noch aus den 1940er Jahren stammen, muss hier gehandelt werden. „Unser erklärtes Ziel ist es, das Fremdwasser soweit wie nur möglich zu reduzieren“, sagt Helmut Priller dazu.

Und weil die Einwohnerzahl in der Gemeinde Zolling wächst – von 1988 bis 2018 um über 50 Prozent – kommen auch die Kläranlagen an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Anlage in Oberappersdorf wurde im Jahr 2018 erweitert und modernisiert. Heuer ist die Kläranlage Zolling dran, die auch das Abwasser der Attenkirchener aufbereitet. Als die Anlage 1995 ans Netz ging, war sie auf 8.000 Einwohnergleichwerte (EWG)** ausgelegt. Die aktuell rund 6.500 Anschlüsse produzieren aber Abwasser in Höhe von



derzeit bis zu 8.500 EWG. Die Anlage ist also am Anschlag. Rund 1,8 Millionen Euro wird die Modernisierung und Erweiterung kosten; an den Kosten beteiligt sich die Gemeinde Attenkirchen anteilig. Die Ausschreibung läuft gerade und der Umbau soll auch noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Dann hat man mit 12.000 EWG wieder Luft nach oben. Die Gemeinde Zolling schaut also auf ihre Rohre und das sollten auch alle Grundstückseigentümer tun. Umfassende Infos für Grundstückseigentümer gibt das Landesamt für Umwelt in einer Broschüre (QR-Code):

www.lfu.bayern.de



Die Gemeinde plant außerdem einen Infoabend zu diesem Thema für Haus- und Grundbesitzer. Die können sich dann umfassend über eine anstehende Dichtheitsprüfung auf privaten Grundstücken informieren, insbesondere über die Mög-

lichkeiten der technischen Umsetzungen sowie die Möglichkeit, die Arbeiten gemeinsam auszuschreiben, um die Kosten für jeden einzelnen Eigentümer so gering wie möglich zu halten. Die Gemeinde hofft auf rege Beteiligung, denn im Grundsatz gilt: Jeder Haus- und Grundbesitzer muss einen Nachweis über die Dichtigkeit seiner Abwasserrohre gegenüber der Gemeinde erbringen.

Text: clb, Fotos: Helmut Priller/

**Der Einwohnergleichwert dient zur Berechnung der gesamten Schmutzwasserfracht einer Kläranlage, die sowohl aus dem Gewerbe als auch aus privaten Haushalten kommt. Damit können die Unterschiede in der Abwassermenge einberechnet werden. Mit diesem Wert wird die Kapazität der Kläranlage definiert.

Besser angebunden

Ampertal-Tangentiale: Neue Buslinie hält auch in Thann und Gerlhausen

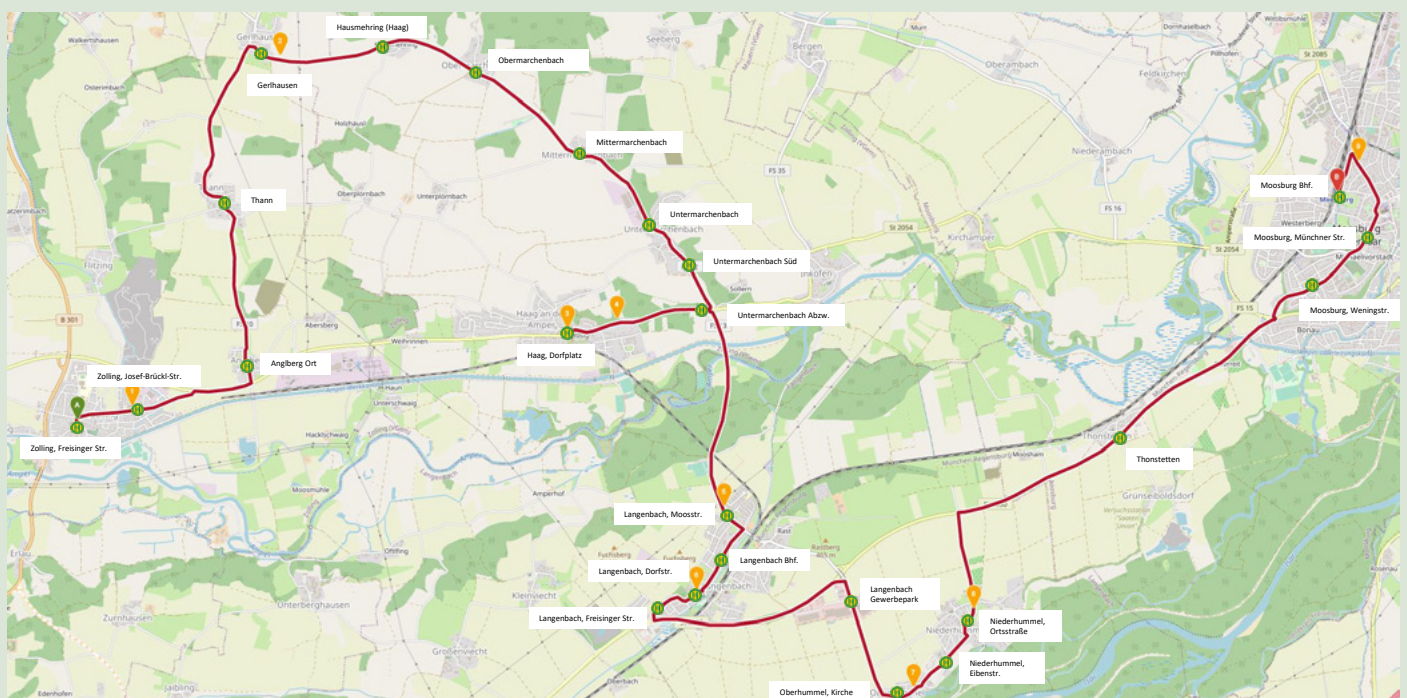
Das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs wird sich für das Gemeindegebiet Zolling Ende des Jahres 2022 deutlich verbessern. Dann nämlich geht die neue Buslinie 688 auf die Straße. Die sogenannte Ampertal-Tangentiale wird von Zolling über Haag und Langenbach bis zum Bahnhof nach Moosburg führen und dabei in einer großen Schleife auch über Thann und Gerlhausen fahren.

Die neue Buslinie ist Teil des Nahverkehrsplans des Landkreises Freising und ist dort

mit oberster Priorität angesetzt. In den Planungen, in die auch die Gemeindechefs involviert waren, hat man zunächst zwei Varianten verfolgt. Die erste Variante führte direkt von Zolling über Haag nach Langenbach und Moosburg. Die abgelegenen Ortsteile waren hier nicht mit einbezogen. Die Entscheidung im Kreistag fiel dann aber auf Variante zwei, mit rund 30 Kilometern die längere Strecke. Die deutlich verbesserte Anbindung des ländlichen Raums an die beiden Bahnhöfe in Langenbach und

Moosburg sowie die Synergieeffekte mit dem Ruftaxi 6800 gaben den Ausschlag. „Für die Ortsteile ist das ein wichtiger Schritt“, weiß Gemeinderat Gottfried Glatt aus Oberappersdorf. Montags bis freitags von fünf Uhr morgens bis 22.48 Uhr wird der Bus ab Zolling fahren. Die Laufzeit ist vorerst auf sechs Jahre angelegt. Zwischen 250.000 und 280.000 Euro wird die Linie den Landkreis jährlich kosten.

Text: clb/ Grafik: Landkreis Freising



Bewegte Zeiten im Kinderstüberl

Das Jahr 2020 stand im Zeichen von Personalwechseln und der Pandemie

Vor 27 Jahren hat sich das Zollinger Kinderstüberl aus einer Privatinitiative heraus gegründet. Seitdem hat sich viel verändert – in der pädagogischen Arbeit, hinsichtlich gesetzlicher Regelungen und in den Familienstrukturen. Aber das Jahr 2020 war für den Zollinger Hort sicher eines der bewegtesten seit der Gründung. Da wechselte nicht nur die Trägerschaft vom Verein zur Gemeinde; es gab auch Veränderungen im Team. Und nicht zu vergessen eine Pandemie, die auf einmal alles auf den Kopf stellte.

Vor 27 Jahren hatten engagierte Zollingerinnen den örtlichen Verein Kinderstüberl e.V. gegründet, um auch in einer ländlichen Gemeinde wie Zolling die Schüler betreuen zu können – und zwar auf einem fundierten und pädagogisch durchdachten Konzept. Der Bedarf war da und er stieg über die Jahre kontinuierlich an. Dabei lag die Leitung des stetig wachsenden Hortes immer in ehrenamtlichen Händen. Als in den vergangenen Jahren die Auflagen, gesetzlichen Regelungen und Verwaltungsaufgaben immer aufwändiger und komplexer wurden, musste man etwas verändern. Dabei hatte der Verein immer das Ziel, das Kinderstüberl sicher in eine neue

Zukunft zu führen. Die Zusage der Gemeinde, den Hort als kommunale Einrichtung zu übernehmen, brachte die Lösung. Gemeinde und Vereinsführung legten großen Wert darauf, den Übergang zum Jahreswechsel 2019/2020 für Schüler, Eltern und Personal möglichst reibungslos zu gestalten und das bewährte Konzept beizubehalten. Man war gut vorbereitet und alles lief glatt.

Doch dann brachte etwas anderes den Ablauf durcheinander: Corona. Das bewährte „Offene Konzept“ musste ausgesetzt und die Kinder in feste Gruppen eingeteilt werden. Das jahrgangsübergreifende Miteinander war damit nicht mehr möglich. Die Kinder fanden sich damit aber ebenso gut ab, wie mit den anderen Coronaregeln. So gab es auch in den Gruppen schöne Spielenachmittage, einen Nachmittag mit Verkehrserziehung, kleine Ausflüge zum Spielplatz und im Dezember eine Weihnachtsfeier.

Noch eine Veränderung hat das bewegte Jahr 2020 für das Kinderstüberl – genauer gesagt für das Team des Hortes – gebracht, denn im Sommer verließen die langjährige Leiterin Christine Dallinger die Einrichtung sowie die zwei Mitarbeiterinnen Tanja Berger



und Sylvia Steimel. So hat sich das Team neu formiert: Die Leitung liegt nun in den Händen von Dagmar Millen, die seit Oktober 2019 bereits Stellvertreterin war. Deren Aufgabe hat nun Carola Lentfellner übernommen. Sie kam im Sommer 2020 ins Team. Die weiteren Neuzugänge sind Nicole Gmelch und Ramona Gißibl. Jenny Neumann und die drei helfenden Mütter sind nach wie vor die altbewährten Stützen des Teams. Nach diesen bewegten Monaten wünscht man sich im Kinderstüberl nun, dass langsam wieder Normalität einkehrt und ein lebendiges Miteinander bald wieder im Vordergrund stehen kann.

Text/Fotos: Kinderstüberl/ Gemeindecarchiv

Die Geschichte des Kinderstüberls

1992 gründeten engagierte Zollinger Frauen das Kinderstüberl. Damit leisteten die Frauen Pionierarbeit und schrieben quasi Geschichte: Sie gründeten nämlich die erste bayerische Ganztageseinrichtung für Schüler im ländlichen Raum. Der Bedarf war da, die erste Gruppe bestand bereits aus 25 Kindern. Nur ein Jahr später eröffnete man schon eine zweite Gruppe. Heute besuchen immer etwa 50 Kinder das Kinderstüberl.

Der Vorstand von 1992 bis 2007:

Roswitha Wiesheu (1. Vorsitzende), Resi Seibold (2. Vorsitzende), Elisabeth Goletz (Kassier), Marlene Toth (Schriftführerin)

Der Vorstand ab 2007:

Resi Seibold (1. Vorsitzende), Marlene Toth (2. Vorsitzende), Elisabeth Goletz (Kassier), Michaela Wiesheu (Schriftführerin)

Der Vorstand ab 2013 bis zur

Auflösung im Dezember 2019:

Sybille Bayerlein (1. Vorsitzende), Claudia Gersbeck (2. Vorsitzende), Elisabeth Goletz (Kassier), Michaela Wiesheu (Schriftführerin)



Auf rechter Seite, aber mit beträchtlicher Unterstützung von Zollinger Bürgern und der Behörden, konnte das „Kinderstüberl“ realisiert werden. Unter Bild links: Dr. Bärbel-Wendel, Frau Gernsbeck, Marlene Toth, Resi Seibold, Marlene Toth, Roswitha Wiesheu und Grundschulrätin Anne Berner. (Quelle: Gerd Meiß)

Der Start ist geglückt: „Kinderstüberl“ eröffnet

Zollinger Eltern haben auf privater Basis einen Kinderhort eingerichtet

Zolling (th) – In Privatinitiative haben Zollinger Mütter das „Kinderstüberl“ ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um einen Kinderhort, der im Untergeschoss der Grundschule Zolling untergebracht ist. Seit Schuljahresbeginn werden dort 21 Kinder betreut.

Die Initiatorinnen sind die Roswitha Wiesheu, die Elisabeth Goletz, die Marlene Toth und die Resi Seibold. Die vier Frauen haben sich im vergangenen Jahr zusammengefunden und haben den Kinderstüberl gegründet. Die Einrichtung wird von den Eltern selbst getragen. Die Kosten werden von den Eltern getragen. Die Einrichtung wird von den Eltern selbst getragen. Die Kosten werden von den Eltern getragen.

Artikel aus dem Freisinger Tagblatt vom 26.10.1992

Kevin ist nicht mehr allein zu Haus

In der Mittagsbetreuung sind die Kinder nach Schulschluss gut aufgehoben



Barbara Loy



Andrea Weichenrieder



Elli Bachmeier

Immer häufiger sind in Familien beide Eltern berufstätig. Deshalb gibt es in Zolling bereits seit 2013 in der Schule eine ausgeweitete Mittagsbetreuung. Der Bedarf steigt ständig, weiß die Leiterin Barbara Loy. So rechnet sie auch heuer wieder im Rahmen der Schulanmeldung von 8. bis 12. März mit guter Nachfrage nach dem Mittagsangebot für die Kinder der ersten bis vierten Klassen. Bevor sich die Mittagsbetreuung in der heutigen Form gegründet hat, gab es bereits das Angebot, dass die Kinder in der Schule nach Schulschluss noch essen konnten, ab 14 Uhr war dann aber Schluss. Weil die Nachfrage nach ausgeweiteter Betreuung aber stark gestiegen ist in den vergangenen zehn Jahren, hat man 2013 die ausgeweitete Mittagsbetreuung ins Leben gerufen. Träger der Einrichtung ist der Schulverband Zolling. Mittlerweile gibt es zwei Gruppen, in denen die Kinder bis 16 Uhr in der Schule

bleiben und eine Gruppe, die um 14 Uhr schließt. Drei Frauen sind für die Kinder da: Barbara Loy ist Erzieherin und Leiterin der Einrichtung. Sie betreut mit ihrer Kollegin, Kinderpflegerin Andrea Weichenrieder die 16-Uhr-Gruppen. Die 14-Uhr-Gruppe liegt in den Händen von Tanz- und Bewegungspädagogin Elli Bachmeier. Natürlich stehen in den verlängerten Gruppen die Hausaufgaben im Fokus. Die Betreuerinnen sind darauf bedacht, dafür auch eine entsprechende Atmosphäre zu schaffen; die Kinder sollen ruhig und konzentriert, aber auch mit Freude lernen können. Wenn sie besonders fokussiert arbeiten wollen, gehen die Schüler freiwillig in „Einzelhaft“. „Dann können sie im Besprechungszimmer allein arbeiten“, erklärt die Teamleiterin lachend. Natürlich stehen die Betreuerinnen auch mit Rat und Tat zur Seite, wenn es mal hakt. Wichtig ist Barbara Loy aber, dass die letzte Verantwortung für die Hausaufgaben bei den Eltern liegt. „Wir geben keine Eins-zu-Eins-Betreuung und auch keine Nachhilfe, das können wir gar nicht leisten“, erklärt die 42-Jährige. Aber natürlich unterstützen sie die Kinder, soweit wie möglich. Diese Gruppensituation hat laut Barbara Loy für die Kleinen einen großen Vorteil: „Sie sind motivierter und auch die Kinder, die sich etwas schwer tun mit der Konzentration, werden durch die Gruppendynamik mitgenommen.“ Natürlich wird in der Mittagsbetreuung nicht nur gelernt, schließlich haben die Kinder schon einen Vormittag in der Schule hinter

sich und der Tag bis 16 Uhr ist lang. Deshalb legen die drei Betreuerinnen auch großen Wert auf sozial- und freizeitpädagogische Angebote. Oder einfacher gesagt: „Wir versuchen, so oft wie möglich raus zu gehen an die Luft und Spiel, Spaß und soziales Lernen haben einen wichtigen Stellenwert bei uns“, betont Loy. Zuvor stärken sich die Kinder mit einem frisch gekochten Mittagessen direkt aus der Schulküche. Dass jeden Tag etwas Leckeres auf den Tisch kommt, dafür sorgt Gudrun Kugler mit ihrem Küchenteam. Barbara Loy sieht es ohnehin als großen Pluspunkt, dass die Mittagsbetreuung in der Schule untergebracht ist. So pflegt man auch einen guten Kontakt zu den Lehrern und kann sich austauschen. „Damit ist das Netz so engmaschig, dass uns nicht so schnell ein Kind durchrutscht mit seinen Themen“, sagt die Erzieherin.

Text/Fotos: clb



Die Anmeldung für die Mittagsbetreuung erfolgt im Rahmen der Schuleinschreibung. Buchen kann man entweder drei oder fünf Tage pro Woche. Die Mittagsbetreuung hat während der Ferien geschlossen.

Alle weiteren Infos zu Anmeldung und Leistung findet man auf der Webseite www.schule-zolling.de/mittagsbetreuung oder per Email bei Barbara Loy unter mittagsbetreuung@schule-zolling.de

Die „Strolche“ sind jetzt auch online

Das Team des Gemeindekindergartens geht innovative Wege und probiert mutig Neues aus



So sieht eine gesunde Brotzeit aus



Vor einem Jahr wäre ein „online-Kindergarten“ kaum denkbar gewesen, mit Corona und dem langen Lockdown geht man aber im Kindergarten „Kleine Strolche“ neue Wege. Und Leiterin Stephanie Mehr sieht darin auch Chancen für die Zukunft.

Seit Wochen sind Freunde getrennt, sind Gruppen unter sich, sind Kinder daheim. Die Kids vermissen den Kindergarten und das Team um Leiterin Stephanie Mehr vermisst die „Strolche“. Da hat man sich kurzerhand entschieden, die digitalen Möglichkeiten zu nutzen. In Online-Meetings können die Kinder ihre Freunde und ihre Gruppenleiterinnen endlich wiedersehen, können erzählen, was sie bewegt, gemeinsam einer Geschichte lauschen oder gemeinsam singen. Das bringt Abwechslung in den Lockdown-Alltag – für Kinder, Eltern und Erzieherinnen. „Die ersten Treffen haben gut geklappt“, freut sich Stephanie Mehr über den gelungenen Start des Versuchsballons. Ein solches Meeting dauert dann – je nach Alter der Kinder – zwischen 10 und 30 Minuten. Auch für das Team sei der Kontakt zu den Kindern wichtig. „Man hat immer die Befürchtung, dass einem etwas durchrutscht und dass manche Kinder nach dem Lockdown wieder bei Null anfangen müssen im Kindergarten“, sagt Stephanie Mehr und hat da vor allem Kinder aus geflüchteten Familien im Kopf. Und die Lei-

terin sieht im Digitalen auch Chancen für die Zukunft. Elterngespräche, Elternabende und Elternbeiratsitzungen könnten auch zukünftig online stattfinden. Das würde Eltern mehr Flexibilität bieten. Der Kontakt zu den Eltern ist ohnehin maßgeblich, denn das Team der „Kleinen Strolche“ bewegt sich im Spannungsfeld zwischen den Bedürfnissen der Eltern und den Vorgaben der Staatsregierung. Oft muss man laut Stephanie Mehr eigene Entscheidungen treffen, weil die Regelungen nicht klar sind. Im Kindergarten Zolling herrscht deshalb auch für die Notbetreuung die Devise: Wer sie braucht, soll die Kinder bringen. „Ich hinterfrage die Gründe nicht, da unsere Eltern sehr verantwortungsbewusst damit umgehen“, sagt die Leiterin.

Abgesehen vom Online-Kindergarten hat das Team auch im Lockdown Projekte vorangetrieben. Der Bauwagen für die geplanten Waldtage wird demnächst vom Elternbeirat hübsch gemacht und innen ausgebaut. Sogar einen Lehrbienenstand

werden die Kinder auf „ihrer“ Waldlichtung bekommen; ein Vater und Imker hat sich bereit erklärt, einen solchen aufzustellen. Den Honig verspeisen die Kinder dann zur „gesunden Brotzeit“. Auch dieses Projekt ist übrigens gut angelaufen; jetzt geht es noch darum, die Vorlieben der Kinder herauszufinden und die Mengen entsprechend anzupassen.

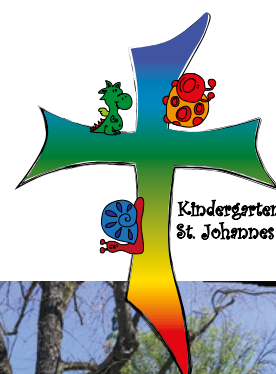
Und schließlich haben sich die Pädagoginnen in den vergangenen Wochen auch noch fortgebildet und haben dazu ein Konzept der Kolleginnen aus dem Kindergarten Wolfersdorf genutzt. Spannende Themen wie Medienpädagogik, alternative Spielideen oder die Möglichkeiten von einem Kinderrat und von Kinderkonferenzen gehörten dazu. Mit so vielen neuen Ideen im Kopf, freuen sich die „großen Strolche“ sicher noch mehr auf die Rückkehr ihrer „kleinen Strolche“, dann geht es hoffentlich wieder gemeinsam voller Tatendrang in ein buntes Kindergartenjahr voller Abenteuer.

Text: clb/ Fotos: Gemeindekindergarten

Wenn Schnuppern nicht geht

Im Kindergarten St. Johannes bekommen Familien trotzdem Zeit zur Eingewöhnung

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Der Kindergarten St. Johannes möchte sich daher direkt mit einem wichtigen Thema an die Zollinger Eltern wenden: die Eingewöhnung neuer Kinder in der derzeitigen Ausnahmesituation.



Liebe Zollinger*innen,

in dieser Ausgabe wollen wir Ihnen einen Einblick geben in unsere pädagogische Arbeit.

Für viele Eltern ist der Ablauf der Eingewöhnung Ihrer Kinder ein wichtiges Thema. Normalerweise findet in unserer Einrichtung ein Schnuppernachmittag für alle neuen Familien in der jeweiligen Gruppe statt sowie ein Tag der offenen Türe, der Ihnen einen ersten Blick in unser Haus geben soll. Da wir uns aber leider momentan in einer Ausnahmesituation befinden und nicht wissen, wie es weitergeht, findet die Eingewöhnung - wie bereits im letzten Jahr - auf anderen Wegen statt.

Im Zeitraum vom 1. bis 12. März 2021 können Sie Ihr Kind in beiden Kindergärten anmelden. Das Anmeldeformular finden Sie auf den Homepages, QR-Code auf den aushängenden Plakaten an den Einrichtungen sowie an unserer Gartentüre zum Mitnehmen.

Nun zur Eingewöhnung: Gemeinsam mit der Gruppenleitung findet im Voraus ein Kennenlerngespräch statt. In diesem Gespräch werden alle wichtigen Informationen über Ihr Kind und Ihre Anliegen dokumentiert. Hier erhalten Sie unser Kindergarten-ABC (alles auf einen Blick). Leider können wir momentan noch keine Garantie für den Schnuppernachmittag geben, daher wird in dem Vorgespräch der Termin für den ersten Kindergarten tag festgelegt. Falls die Pandemie weiterhin sehr präsent bleibt und für die Eltern eine „Bitte für das - Nicht-Betreten - der Einrichtung“ gilt, wird die Eingewöhnung wie bereits im letzten Kindergartenjahr im Außenbereich stattfinden. Am ersten Tag kommen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in unsere Einrichtung. Hier dürfen Sie Zeit verbringen, das pädagogische Personal kennenlernen und erste Eindrücke in unsere tägliche Arbeit erhalten. Unsere Aufgabe in dieser Zeit ist es,



Vertrauen zu Ihrem Kind aufzubauen, seinen Bedürfnissen gerecht zu werden sowie eine vertrauensvolle Atmosphäre für die bevorstehende Trennung zwischen Eltern und Kind zu schaffen. Wie lange die Kinder die ersten Tage bei uns verbringen, stimmen wir individuell ab; dennoch raten wir dazu, den Trennungsprozess so kurz wie möglich zu halten. Daher ist es besonders wichtig für die Einrichtung, dass die Eltern jederzeit erreichbar sind. Mit diesem Modell haben wir das Kindergartenjahr 2020 im September gestartet und viele positive Rückmeldung der neuen Eltern bekommen.

Wir freuen uns auf Sie und ihre Kinder!
Ihr Team des Kindergartens St. Johannes



vhs Zolling – das neue Programm steht



Start ins Frühjahr mit digitalen Angeboten

Liebe Leserinnen, liebe Leser, noch immer ist unser Leben von der Coronakrise und dem damit verbundenen Lockdown geprägt. Auch wenn wir aktuell bis März keine Präsenzkurse anbieten dürfen, habe ich für die Gemeinden der VG ein neues Frühlings- und Sommerprogramm zusammengestellt.

Viele Kurse starten online

Das Semester startet wie geplant Anfang März und viele Kurse konnte ich, vor allem Dank meiner flexiblen und experimentierfreudigen Dozentinnen und Dozenten, in die digitale Welt verlegen. So finden schon seit einigen Wochen alle Italienisch- und Englischkurse über Skype bzw. Zoom statt. Ebenso verhält es sich mit dem Musikunterricht. Ob Blockflöte, Geige, Klavier oder Gitarre – in fast allen Kursen sind noch Plätze frei und vielleicht haben Sie Lust, die Zeit zu Hause mit einem neuen Hobby zu gestalten.

Aber auch einige Gesundheitskurse starten online. Dank der neuen technischen Ausstattung in der vhs Moosburg können diese Kurse live übertragen werden. Zur Teilnahme benötigt man einen Computer, Laptop, Tablet oder Handy, möglichst mit Webcam und stabiles Internet. Also, raus aus der Couch und rauf auf die Turnmatte gemeinsam mit den bekannten Trainerinnen und den Gesichtern aus Ihrem Kurs! Sobald es erlaubt ist, finden die Kurse dann in Präsenz statt.

Auch für unsere Abschluss-Schüler, die in diesem Jahr ihr Abitur oder die Mittlere Reife, egal ob an der Realschule oder dem M-Zweig an der Mittelschule, machen werden, habe ich Vorbereitungskurse in Mathematik in den Oster- und Pfingstferien zur Unterstützung und Vorbereitung online geplant.

Das Programmheft liegt aus

In diesem Jahr haben wir wieder ein gemeinsames Programmheft der vhs Zolling und vhs Moosburg gedruckt. Es liegt an den üblichen Stellen im Rathaus, den Geschäften und der Bücherei aus. Als Blätterkatalog finden Sie das Programm-

heft auch auf unserer Homepage unter www.vhs-moosburg.de. Springen Sie einfach direkt auf Seite 109 um die Kurse der vhs Zolling anzusehen.

Outdoor-Kurse und Stadtradeln

Das Stadtradeln in Zolling konkretisiert sich und der Termin steht bereits fest: Vom 27.6. bis 17.7.21 können Kilometer gesammelt werden. Auch die vhs Zolling startet mit einem Team, für das Sie sich voraussichtlich ab Ende März registrieren können. In dieser Zeit möchte ich auch eine Radltour von Gemeinde zu Gemeinde organisieren. So könnte jeder aus seiner Gemeinde starten und die Kilometer für einen kulturellen Event, beispielsweise Kindertheater, Zauberer oder Kindertanz, für unsere Zoller Kids sammeln. Mal sehen, was dann möglich sein wird.

Neu im Programm sind auch unsere Outdoor-Kurse: Nordic Cross Skating, Nordic Walking und ein Lauf-Treff. Letzterer startet sobald wir uns wieder draußen mit mehreren Menschen treffen dürfen. Weitere Infos dazu finden Sie in unseren Kurs-Tipps. Ich wünsche Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund und hoffentlich auf bald wieder live in Ihrer vhs Zolling.



Ihre

Corinna Steinecke

vhs Zolling
Rathausplatz 1
ÖZ: Montags bis freitags 9 bis 12 Uhr
Telefon 6943-32

Kurstipps: Bewegung an der frischen Luft

Nordic Cross Skating

NCS ähnelt dem Skating-Stil des Ski-Langlaufs mit dem Unterschied, dass man es ganzjährig on- und off-road durchführen kann und keine speziellen Schuhe dafür benötigt. Der Bewegungsablauf beansprucht 90% der Muskelmasse! In der Kursgebühr ist die Ausrüstung (Skates und Stöcke) enthalten.

Termin: 13.6.21 15 – 18 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben.

Nordic Walking

Die Trendsportart aus Finnland! Sie lernen nicht nur die Grundtechnik, sondern auch ein großes Repertoire an Dehn-, Koordinations- und Kräftigungsübungen mit und ohne Stöcke. Für jedermann geeignet! Nordic Walking Stöcke werden zur Verfügung gestellt, eigene können mitgebracht werden.

Termine: Ab 14.4. – 16.6., 19 – 20 Uhr, 10x, Treffpunkt: Gemeindezentrum Attenkirchen

Empanadas à la Amparo con Aji

von Sandra Smolka, im Vorstand der UBZ und Mitglied im Helferkreis

Als meine Mutter vor vielen, vielen Jahren aus Kolumbien nach Deutschland kam, stellte sie fest, dass der Walchensee wirklich sehr schön, Deutsch erlernbar und das Maismehl hier zu Lande nicht wirklich brauchbar ist. Jedenfalls nicht für ihre Empanadas. Sie beschloss kurzerhand einen klassischen Hefeteig für die Zubereitung zu verwenden und auch auf das in Südamerika klassische Frittieren zu verzichten. So entstanden die Empanadas à la Amparo, die nicht nur von uns Kindern, sondern auch von ihren Spanischschülern heiß geliebt wurden.

Bei der Aji haben einige Abstand genommen, aus Respekt vor der Schärfe. Die Aji meiner Mutter empfand ich nie als wild. Meine hat etwas mehr Feuer. Aji spricht man "Achi" aus. Also ähnlich wie beim Niesen, nur dass man das H, T und S weglässt. Probieren Sie es mal. Beim nächsten Mal Niesen „ACHI“ statt „HATSCHI“. Tiroler sind da klar im Vorteil.



Zubereitung:

Musik anschalten und alle Zutaten abwägen/bereitstellen.

Den Teig stelle ich gleich zu Beginn her. Mehl und Salz verrühren, Hefe und Zucker begeben, alles mischen, unter dem Rühren portionsweise Wasser zufügen. Sobald der Teig homogen ist, stelle ich den Teig zugedeckt für ca. 1 Stunde (oder bis sich der Teig verdoppelt hat) an einen warmen, ruhigen Ort und tanze zurück in die Küche.

Für die Füllung schäle ich die Zwiebeln und schneide sie in sehr feine Würfel. In einer Pfanne erhitze ich Kokosfett und brate dort die Zwiebeln gemeinsam mit dem Hackfleisch an. Wenn das Hackfleisch durchgebraten ist, würze ich es mit 2 TL Kreuzkümmel und menge noch 2 EL passierte Tomaten bei. Dann schmecke ich die Füllung mit Salz und Pfeffer ab.

Für die Aji wasche ich alle Zutaten. Den Saft einer Zitrone, etwas Salz sowie das Olivenöl gebe ich zuerst in eine Salatschüssel. Dann schneide ich den Bund Frühlingszwiebeln in feine Röllchen, hacke die Petersilie und würfle die Tomaten. All diese Zutaten kommen zur Marinade in die Schüssel. Dann ziehe ich den Handschuh an und berühre die Chilischote nur noch damit. Die Chilischote

halbiere ich und schneide sie dann in feine Streifen, bevor ich sie zu sehr kleinen Würfeln hacke. Dann hebe ich die Chilischote unter und lasse diese ziehen. Ofen auf 180 Grad Umluft vorheizen.

Wenn der Hefeteig aufgegangen ist, wird er ausgerollt wie bei einer Pizza (ca 0,5 cm dick). Mit einer Tasse stanze ich Kreise aus. Die Kreise befülle ich mit dem Hackfleisch und klappe die Teigtasche mittig so zusammen, dass sie wie ein Halbmond aussieht. Damit sich die Taschen während des Backens nicht öffnen, drücke ich den Teigrand mit einer Gabel zusammen und steche die Tasche leicht an. Wer möchte, bestreicht die Teigtaschen mit etwas verquirltem Ei. Sieht hübscher aus.

Dann schiebe ich die Empanadas in den Ofen – für 20 Minuten bei 180 Grad Umluft. Wenn sie golden schimmern, dürfen sie fertig sein. Buen provecho – guten Appetit! Und dabei das Tanzen nicht vergessen. :-)

P.S.: Empanadas lassen sich auch vegetarisch füllen und wunderbar kalt genießen. Ob beim Picknick am See oder als Beitrag fürs Buffet bei des Nachbarn Party – Empanadas gehen immer.

Empanadas à la Amparo con Aji

Zusätzliches Arbeitsmaterial:

- 1 x südamerikanische Musik, z. B. Celia Cruz, Carlos Vives, Shakira, Juanes oder Bad Bunny.
- 1 x Einmal-Handschuh für die Chiliverarbeitung (Sie werden es mir danken!)

Empanadas - Teig:

- 500 g Mehl
- 1 Würfel Hefe, oder 1 Packung Trockenhefe
- 250 ml lauwarmes Wasser
- 1 TL Salz
- 2 EL Olivenöl
- etwas Zucker (mag die Hefe)

Empanadas - Füllung:

- 1 Zwiebel
- 1 Zehe Knoblauch
- 250 g Rinderhackfleisch
- 1-2 TL Kreuzkümmel
- 2 EL passierte Tomaten
- etwas Salz
- etwas Pfeffer, aus der Mühle

Aji:

- Bund Petersilie (oder im Original mit Koriander)
- 2 Tomaten
- 1 Bund Frühlingszwiebeln
- 1 Chilischote bzw. scharfe Paprikaschote
- 1 Zitrone
- 1 EL Olivenöl
- etwas Salz

Mit der Löschmaschine zum Großbrand

In 150 Jahren hat die Freiwillige Feuerwehr Zolling einen großen Wandel durchlebt

Als sich vor 150 Jahren, genauer gesagt am 30. Juli 1871, die Freiwillige Feuerwehr in Zolling gründete, war Zolling ein kleines Dorf und das Automobil noch nicht erfunden. Nur 150 Jahre später ist aus der alten Löschmaschine, die von Pferden gezogen oder per Hand geschoben wurde, ein hochmodernes Tanklöschfahrzeug geworden. Die Aufgaben und Herausforderungen der Feuerwehr haben sich rasant entwickelt und das Tempo hat in den vergangenen drei Jahrzehnten noch einmal kräftig zugelegt. Die Zollinger Feuerwehr formierte sich in einer Zeit, in der die Entwicklung eines sortierten Löschwesens in Bayern auf königlichen Wunsch vorangetrieben wurde. Bis dahin hatten die Menschen bei Bränden in nachbarschaftlicher Zusammenarbeit oft verzweifelt versucht, sich mit Wassereimern zu helfen – beinahe ein unmögliches Unterfangen und die Brandschäden waren entsprechend groß. Dabei war es tatsächlich damals auch Aufgabe der Gemeinden, für Feuerschutz zu

sorgen. So gründeten sich nach und nach in den Kommunen freiwillige Wehren. In den Jahren nach der Gründung der Feuerwehr in Zolling wuchs die Zahl der Freiwilligen Wehren im Landkreis von sieben auf 65 an. Es herrschte eiserne Disziplin und beinahe militärischer Drill, ganz dem Geist der Zeit entsprechend. Da wurde laut Chronik das „richtige Exerzieren“ geübt, da mussten Lieder erlernt und gesungen werden, da gab es Strafzahlungen für die, die nicht zur Übung erschienen. Von den Feuerwehrleuten wurde viel Einsatz verlangt. Geld für ordentliche Ausrüstungen gab es von den Gemeindeoberen dafür eher weniger: man sparte am Schlauch, bis das königliche Bezirksamt 1885 die vorhandenen 20 Meter beanstandete, man wiegelte eine Abdeckung für die Löschmaschine als „unnötige Ausgabe“ ab und der Kauf der so wichtigen, modernen Spritze wurde Jahr um Jahr verschoben. Das rächte sich: Um die Jahrhundertwende reihte sich laut Chronik eine Blamage für die Feuerwehr an die andere. Zu Bränden in der Gemeinde mussten Wehren aus den Nachbarorten zu Hilfe eilen, bei einem Brand in Kirchdorf schickte man die Zollinger mit ihrer Löschmaschine quasi wieder nach Hause, weil sie mit ihrem „alten Schinken“ keinen wirklichen Beitrag leisten konnten, die sieben brennenden Anwesen zu löschen. Die anderen Wehren waren einfach besser ausgestattet. Die Zollinger Bürger waren sauer, die Feuerwehrler demotiviert. Doch es dauerte noch bis 1906, als endlich Bürgermeister Johann Denk für 1600 Mark eine Saugspritze kaufte. Das Verständnis für die Wichtigkeit der Freiwilligen Feuerwehr wuchs langsam in der Politik – und heute

wird keine Ausrüstung mehr als „unnötige Ausgabe“ abgetan. „Das Feuerwehrwesen ist eine Pflichtaufgabe der Gemeinde und das wichtige Ziel ist: Leben retten, schützen und bergen“, sagt Bürgermeister Helmut Priller. „Die Gemeinde unterstützt uns wirklich gut, dafür sind wir immer wieder dankbar“, betont der Zollinger Kommandant Martin Ester. Diese – vor allem finanzielle – Unterstützung ist auch unbedingt nötig, denn die Aufgaben und Herausforderungen für die Feuerwehr werden mehr und immer komplexer. Da braucht es die nötige Ausstattung – auch zum Schutz der Einsatzkräfte. Für die Zollinger Wehr als Stützpunktfeuerwehr muss die Ausrüstung noch einmal spezieller sein. Und so hat man in den vergangenen Jahren, in Absprache mit der Kreisbrandinspektion, kräftig aufgerüstet. Die jüngste Neuanschaffung wird das Einsatzfahrzeug TLF 3000 (siehe S. 6) sein. Dieses ist bereits genehmigt und wird voraussichtlich 2022 geliefert. Außerdem gehört aktuell zum Fuhrpark ein Gerätewagen Logistik, den man 2019 angeschafft hat sowie ein Hilfeleistungslöschfahrzeug, das sowohl bei Bränden, als auch zur technischen Hilfeleistung eingesetzt werden kann. Und im vergangenen Jahr gab es zudem einen neuen Mannschaftstransportwagen, der das Fahrzeug von 1997 ersetzte. „Anfangen hat man 1962 mit einem LF 8“, erinnert sich Ester und amüsiert sich besonders über die sogenannten Winkerkellen in den Fahrzeugseiten, die damals den Blinker ersetzten. „Das Ding haben wir gefühlt mehr geschoben, als gefahren“, sagt er und lacht. Und dann fällt ihm noch eine Anekdote zu dem Fahrzeug ein: Das Auto existiert noch, denn vor einigen



Danke, an alle, die sich an der Christbaumversteigerung im vergangenen Jahr beteiligt haben. Damit haben Sie einen wichtigen finanziellen Beitrag für den Feuerwehrdienst geleistet. Denn gerade in den aktuellen Zeiten fallen viele Möglichkeiten für die ehrenamtlichen Retter weg, Spenden zu akquirieren. Doch auch wenn der Rest der Welt beinahe stillsteht, die Arbeit der Feuerwehr kennt keinen Lockdown und notwendige Ausgaben müssen trotzdem getätigt werden. Deshalb von allen Feuerwehrkameraden ein herzliches „Vergelt's Gott“.



In den 1980er Jahren sah die Ausrüstung der Feuerwehr noch ein wenig anders aus. Die Plastikjacken sind geschmolzen, wenn es heiß wurde. Und auch die Anforderungen für die Leistungsabzeichen sind heute völlig andere. Die Bilder vom Leistungsabzeichen 1985 und 2019 machen die Entwicklung deutlich.





*Luftbild: Die fantastischen Vier – der aktuelle Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr Zolling
links: Heute ein filmreifer Anblick: Das erste Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Zolling, ein LF 8 von Mercedes, kam 1962 zur Zollinger Feuerwehr. Das Fahrzeug hatte noch Winkerkellen statt Blinker.*

Jahren habe ihm ein Mann aus Krefeld geschrieben, dass das Auto nun bei ihm gelandet sei und er es herrichten wolle. Auch der Umzug der Feuerwehr aus dem alten Schulhaus in der Ortsmitte in das jetzige, sehr gut ausgestattete Domizil war im Jahr 2007 aus Sicht des Kommandanten nicht mehr zu früh. Die Bedingungen im Gerätelager und für Schulungen waren „nicht mehr zumutbar“, sagt er. Und die Schulungen sind wichtig, heute wohl wichtiger denn je, denn auch die technische Ausrüstung ist heute anspruchsvoll. 180 Ausbildungsstunden absolviert ein Feuerwehrler daher auch, bevor er überhaupt das erste Mal auf einen Einsatz mitfahren darf. „Jeder muss alles können und sich mit den Fahrzeugen auskennen“, erklärt Martin Ester. Und auch die Atemschutzträgerausbildung ist kein Vergleich zu früher. Wer mit Atemschutz im Einsatz arbeiten will, muss

neben einer ärztlichen Prüfung noch einen 25-stündigen Lehrgang durchlaufen und mindestens einmal pro Jahr eine Teststrecke absolvieren, die es in sich hat – für Körper und Psyche. Aber die Einsatzkräfte müssen gut vorbereitet sein, denn immer wieder geht es um Leben und Tod. Das muss man aushalten können. Und dennoch: Manchmal kommt jede Hilfe zu spät. Martin Ester erinnert sich an einen besonders tragischen Fall, gleich zu Beginn seiner Zeit als Kommandant im Jahr 1998: Bei einem Wohnhausbrand in Oberappersdorf haben die Einsatzkräfte drei Kinder im Haus gefunden, die das Unglück nicht überlebt hatten. „In solchen Fällen ist der Zusammenhalt unter den Kollegen wichtig“, sagt Ester. Sie stützen sich gegenseitig und wenn es nötig ist, kommt ein Kriseninterventionsteam. „Deshalb wird auch immer die Grenze eines jeden Kollegen akzeptiert“, er-

klärt er. Wer sich nicht gut fühlt, geht nicht rein, da gebe es nichts zu diskutieren. In 150 Jahren hat die Zollinger Feuerwehr Geschichte geschrieben, hat Krisen durchlebt, Chancen genutzt und vielen Menschen geholfen. Deshalb hoffen Martin Ester und seine Kameraden, dass sich weiterhin junge Leute für den Dienst bei der Feuerwehr interessieren. „Wir brauchen den Nachwuchs“, betont Ester. Feiern werden die Kameraden ihr Jubiläum wohl eher im Kleinen, wenn es die Pandemie zulässt. Nach reiflicher Überlegung und in Absprache mit anderen Feuerwehren hat man schweren Herzens entschieden, dass auch heuer noch kein großes Fest mit hunderten von Gästen stattfinden kann. Dabei hätte man wahrlich genug zu feiern: Engagement, Mut, Zusammenhalt und 150 Jahre selbstlosen Einsatz für die Bevölkerung. *Text: clb/Bilder: FFW Zolling*

Nicht ganz 20 Jahre später, sah das Löschfahrzeug schon beeindruckender aus. 1979 hat man das neue TLF16/25 eingeweiht – mit einem stolzen Josef Scheuerl als Taferlbub und entsprechender Prominenz, unter anderem Zollings damaliger Bürgermeister Franz Obermeier, Kommandant Josef Wöhl und Kreisbrandrat Hans Hartshauer.



Zolling wird fit

Sport-Challenge und Online-Kurse bei der Spielvereinigung



Mit dem neuen Online-Programm „Zolling wird fit“ möchte die Spielvereinigung Zolling ihren Mitgliedern einen besonderen Service anbieten, damit auch in diesen Zeiten, in denen das Leben stark eingeschränkt ist, Sport möglich ist. Fit sein oder bleiben, Spaß und Freude an Bewegung, aber auch der soziale Kontakt sind die Gründe, warum man einem Sportverein beitrifft. Genau da liegt auch der Kerngedanke des neuen Programms „Zolling wird fit“. Der Verein will die Menschen fit halten oder fit für die Zukunft machen. In den Trainings und Kursen, die den Mitgliedern entweder live oder als Aufzeichnung zu Verfügung stehen, wird neben Übungsstunden mit bereits bekannten Trainerinnen und Trai-

nern auch das Thema Ernährung eine Rolle spielen. „Ernährung hat etwas mit der Fitness des Körpers zu tun“, sagt Markus Pöschl. Er kümmert sich um die technische Umsetzung des digitalen Sportprogramms. Für den neuen Themenaspekt „Ernährung“, hat sich die Spielvereinigung die Zollinger Ernährungs- und Bewegungstherapeutin Diane Bauer ins Boot geholt. „Die Mitglieder dürfen sich überraschen lassen“, freut sich Pöschl über diese neue Entwicklung. Eine besondere Herausforderung hat sich Diane Bauer außerdem mit der sechswöchigen Challenge ausgedacht. Hier gilt es, kleine Etappen und das finale Ziel zu erreichen. Und weil jeder, der die Herausforderung annimmt, seinen inneren

Schweinehund überwindet und etwas für seine Gesundheit tut, bereits ein Gewinner ist, wird am Ende der Challenge ein Sieger ausgelost. Sport hat auch immer etwas mit dem sozialen Miteinander zu tun, deshalb kann auch die ein oder andere Gesprächsrunde über die digitale Zollinger Sportplattform stattfinden. „Das ist zwar nicht das gleiche, wie wenn man an einem Tisch sitzt, aber in diesen Zeiten tut vielleicht auch ein Austausch online gut“, findet Markus Pöschl. Nach Corona soll übrigens nicht Schluss sein mit der Online-Sportplattform, das Angebot soll auch nach der Pandemie weiter im Programm bleiben.

Alle Mitglieder können sich dieser Challenge kostenlos stellen. Die Voraussetzungen zur Teilnahme von Nichtmitgliedern sind unter www.spvggzolling.de beschrieben. Was es dazu braucht? Die Motivation, Sport in den eigenen vier Wänden machen zu wollen, außerdem ein internetfähiges Endgerät wie Smart-TV, Laptop, Tablet, Smartphone sowie einen Internetanschluss, der es ermöglicht, Videos in Echtzeit anzuschauen. Alle weiteren Infos und Anmeldung unter www.spvggzolling.de. Text/Bild: Markus Pöschl/SpVgg Zolling



Hier geht's zum Videoclip über „Zolling wird fit“ - wer dann noch nicht mitmachen will, muss ein ganz harter Hund sein.



Die Zollinger Stockschiützen suchen Verstärkung

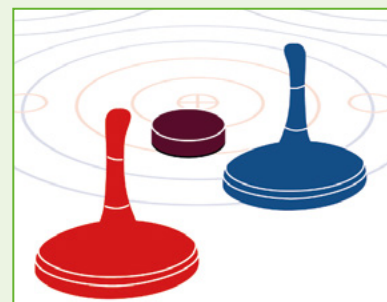
Wer Freude an Bewegung hat und sich auch noch in netter Gesellschaft aufhalten möchte, der ist bei uns genau richtig

Frauen, Männer und Jugendliche – bei uns kann jeder mitmachen
Vorkenntnisse sind nicht notwendig – Stockschießen kann jeder lernen
Stöcke sind vorhanden – man braucht nichts mitzubringen

Wer Interesse hat oder sich noch näher informieren mag:

- einfach zu unseren Trainingszeiten jeden Montag ab 19.00 Uhr in die Stockschiützenhalle am Sportplatz vorbeikommen (nach Beendigung des Lockdowns)
- unsere Internetseite besuchen: www.spvggzolling.de (Abteilung Stockschiützen)

Gerne könnt Ihr auch vorab mit uns telefonisch oder persönlich in Kontakt treten!



Willkommen, kleine Mayla!

Zollings 4863. Bürgerin hat das Licht der Welt erblickt

Die Gemeinde Zolling hat eine neue Bürgerin: Mayla Emilia Priller heißt das kleine Goldstück, das am 18. Februar um 16.29 Uhr das Licht der Welt im Freisinger Krankenhaus erblickte. 53 Zentimeter war Mayla groß und wog 3790 Gramm.

Diandra und Frederic Priller aus Palzing sind sehr glücklich und stolz auf ihren Nachwuchs. Jetzt freuen sie sich darauf, gemeinsam mit ihrem kleinen Mädel im neuen Familienalltag anzukommen.

Den ungewöhnlichen Namen haben die Eltern übrigens aus dem Bauch heraus gewählt, aber in seiner Bedeutung passt er gut in diese Zeit: Mayla bedeutet unter anderem „Hoffnung“.

Das ganze Team des Zollo wünscht der jungen Familie von Herzen alles Gute!



Sie haben Grund zum Feiern? Wunderbar!

Teilen Sie Ihre Freude mit uns und ihrer Heimatgemeinde. Ihren runden Geburtstag, Ihr Ehejubiläum, Ihre Hochzeit oder die Geburt Ihres Kindes wollen wir hier würdigen.

Nehmen Sie dafür bitte bis Montag, 3. Mai 2021 mit uns Kontakt auf unter zollo@zolling.de oder wenden Sie sich telefonisch an das Amt für zentrale Dienste 08167-6943-29.

April 2021

Do.	01.04.2021		Aktion Saubere Landschaft , Feuerwehrhaus Palzing, FFW Palzing
Fr.	02.04.2021		Steckerlfischverkauf am Karfreitag, Rathausplatz Zolling, Schützenverein Siechendorf
Sa.	03.04.2021	19.00	Jahreshauptversammlung , Alter Wirt, Schützengesellschaft Ampertal Zolling e.V.
So.	04.04.2021	ab 11.30	JU-Osterhasenlieferdienst , CSU JU Zolling/Haag
Mo.	05.04.2021	18.00	Watt-Tunier , Sportheim Palzing, SVA Palzing
Sa.	10.04.2021	19.00	Vereinsschießen , Schützenstüberl im Bürgerhaus, Schützengesellschaft Ampertal Zolling e.V.
So.	11.04.2021	Uhrzeit in der Presse	Schützenjahrtag mit Gottesdienst Treffen am Pfarrheim, Schützenverein Siechendorf
Do.	15.04.2021	19.00	Bürgerversammlung Zolling, Bürgerhaus Zolling, Gemeinde Zolling
Fr.	16.04.2021		Jahreshauptversammlung Narrhalla Zolling e.V.
Sa.	17.04.2021	19.00	Schlußkranz l beim Alten Wirt, Schützengesellschaft Ampertal Zolling e.V.
Di.	20.04.2021		Gemeinderatssitzung Gemeinde Zolling
Sa.	24.04.2021	08.00 – 11.30	Altpapiersammlung am Parkplatz beim Pfarrheim Pfarrgemeinderat Zolling

Mai 2021

Sa.	01.05.2021	11.00	Maifest Zolling am Maibaum in Zolling, Kath. Burschenverein Zolling und FFW Zolling
Sa.	01.05.2021	08.00	Bittgang nach Tüntenhausen , Pfarrei St. Johannes Zolling
Mo – Do.	03.05.2021 – 07.05.2021	08.00 – 11.00	Woche der offenen Tür , Eltern-Kind-Gruppe, Jugendhaus Zolling
Di.	11.05.2021		Gemeinderatssitzung, Gemeinde Zolling
Sa.	15.05.2021	18.25	Maiandacht , Pfarrkirche Zolling, Marianische Männer Kongregation
So.	16.05.2021	08.30	Jahramt mit anschl. Weißwurstessen, Pfarrheim Zolling, Kath. Mädchengruppe Zolling

Juni 2021

Mi.	02.06.2021	19.00	Ampermania , Sportheim Palzing, SVA Palzing
Mi.	02.06.2021		Statuen schmücken mit anschl. Abendessen, Pfarrheim Zolling, Kath. Mädchengruppe Zolling
Do.	03.06.2021	08.30	Fronleichnam , Pfarrei St. Johannes Zolling
Sa – So.	12.06.2021 – 13.06.2021		24 Stundenschießen , Schützenheim, SV Eichenlaub Appersdorf-Gerlhausen e.V.
Di.	15.06.2021		Gemeinderatssitzung, Gemeinde Zolling
Mi.	16.06.2021 – 18.06.2021	19.00	Stockschützentunier , SpVgg Zolling
Sa.	19.06.2021		Sommerfest , im Garten des Kindergartens, „Kleine Strolche“ Kindergarten Zolling
Fr.	25.06.2021	18.00	Grillfest , Feuerwehrhaus Oberappersdorf, Freiwilligen Feuerwehr Appersdorf
Sa.	26.06.2021		Sommerfest (Ersatztermin) , im Garten des „Kleine Strolche“ Kindergarten Zolling

Wiederkehrende Veranstaltungen

Jeden ersten Montag im Monat	Ökumenisches Frauen-Frühstück im Pfarrheim (Pfarrei Zolling)
Jeden letzten Montag im Monat	Stammtisch der Oldtimerfreunde Palzing e.V.
Regelmäßig am Dienstag	18.30 Uhr Probe des Jugendorchesters des Musikvereines 19.30 Uhr Probe des Blasorchesters des Musikvereines
Jeden 1. Mittwoch im Monat	Feuerwehrrübung FFW Palzing
Jeden 1. Mittwoch im Monat	13.30 Uhr Seniorentreffen im Pfarrheim Oberappersdorf
Jeden Donnerstag	16.00 Uhr Seniorenstammtisch, Gasthaus Alter Wirt (Krieger- und Soldatenverein Zolling)

Kontakt zu den Vereinen

Bayerischer Bauernverband

Ortsobmann Ulrich Gamperl 08167-1400
Ortsbäuerin Maria Hanrieder 08168-228
2. Ortsbäuerin Andrea Heigl 08168-963288

Bayern-Fan-Club „Die Roten Ampertaler“

Karlheinz Wolf 08167-950090

Burschenverein Appersdorf

Lukas Heigl 0160-92748723

CSU-Ortsverband Zolling

Vorstand Maximilian Falkner 0151-46635708

Elternbeirat Gemeindekindergarten

Christine Kopp 08167-9895110

Elternbeirat Schule

Markus Binner 08167-6909905

Eltern-Kind-Gruppe

Simone Wenz 08167-8298

Feuerwehr Anglberg

Kommandant Marcus Billian 08167-692969

Freiwillige Feuerwehr Appersdorf

Alexander Hildebrandt 0172-9309827

Feuerwehr Palzing

Kommandant Martin Ball 08167-989059

Feuerwehr Zolling

Kommandant Martin Ester 08167-8402

Helferkreis Asyl

Kontakt: Stephan Griebel 01590-1658992

Kath. Burschenverein Zolling

Vorstand Johannes Schlichenmaier 0170-4537751

Kath. Mädchengruppe Zolling

Magdalena Treptow 0176-99565536

Kirchenchor Zolling

Hans Halbinger 08167-1307

Krieger- und Soldatenverein Zolling

Vorstand Georg Völkl 08167-950295

Krieger-, Soldaten- und Bürgerverein Appersdorf

Vorstand Anton Ausfelder 08168-1441

Löwenfanclub Zolling

Patrik Schneider 0176-20347191

Marianische Männerkongregation Pfarrei Zolling

Vorsitzender Obmann: Franz X. Bauer 08167-1698

Musikverein in Zolling e.V.

Markus Staudt

Geschäftsstelle Heilmaierstr. 14 08167-6918530
(Eingang Nordseite), 85046 Zolling 0176-60845870
Mi. 14.00 bis 16.30 Uhr, Fr. 8.00 bis 10.30 Uhr

Nachbarschaftshilfe Zolling e.V.

1. Vorstand Manuela Flohr
2. Vorstand Bettina Götz 08167-950211 oder 0160-99 225 220

Narrhalla Zolling

Vorstand Melanie Schöffler 0177-3067757

Oberappersdorfer Frauen St. Georg e.V.

Vorstand Gabriele Bauer 08168-1391

Oldtimerfreunde Palzing e.V.

Vorstand Manfred Pörtl 08167-8242

Pfarrgemeinderat Zolling

Vorsitzende Marianne Littel-Wöhl 08167-950444

Pfarrgemeinderat Oberappersdorf

Vorsitzende Charlotte Reichpietsch 08168-997511

S' Zollinger Theater

Vorstand Georg Brandmaier 08167-1409

Schützenverein Ampertal Zolling e.V.

Vorstand Karl Haßfurter 08167-8465

Schützenverein Eichenlaub Appersdorf-Gerlhausen

Vorstand Johann Graßl 08168-1614

Schützenverein St. Georg Palzing

1. Schützenmeister Florian Westermeier 08167-950809

Schützenverein Siechendorf e.V.

Vorstand Monika Scholtys 08167-950311

Seniorenreferentin der Gemeinde

Annemarie Neumair 0172-6410425

Seniorenbeauftragte der Pfarrei Appersdorf

Gabriele Bauer 08168-1391

Spielvereinigung Zolling

Vorsitzender Josef Felsl 0151-15286060
Vereinsheim 08167-324
Tennisheim 08167-8888

Sportverein Palzing

Vorstand Michael Mitterweger 08167-989788
Vereinsheim 08167-1230

Unabhängige Bürger Zolling (UBZ)

Stephan Griebel 01590-1658992

Überparteiliche Wählergemeinschaft Zolling

Sprecher Nikolaus Unger 08167-6668

Zollinger Frauen St. Johannes e.V.

Maria Westermeier 08167-564

Fotowettbewerb: Dein Foto im Kalender 2022

Amperperlen – mein Lieblingsplatz im Ampertal

Du fotografierst gern oder hattest einen guten Schnappschuss von Deinem ganz persönlichen Lieblingsplatz im Ampertal? Dann schicke uns Dein Bild!

Mit etwas Glück erscheint Dein Werk in unserem Kalender „Amperperlen 2022“.

Der Fotowettbewerb im Detail:

Maximal zwei Fotos aus dem Ampertal mit einem Satz dazu, warum Du dieses Bild so magst oder warum dieser Ort Dein Lieblingsort ist.

Wir freuen uns über Bilder aus allen Jahreszeiten, schließlich sollen die Fotografien im Kalender durch das Jahr begleiten.

Die Auflösung sollte mindestens 300 dpi betragen.

Die Bilder und Infos (bitte unbedingt den vollständigen Namen!) schickst Du an amperperlen@zolling.de.

**Einsendeschluss ist der
31. August 2021**

Anschließend wird abgestimmt. Das kannst Du digital und analog machen. Näheres dazu gibt's in der Herbstausgabe.

Die zwölf Gewinnerfotos werden im Kalender „Amperperlen 2022“ veröffentlicht, den die Siegerfotografen obendrein als Preis erhalten.

